



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)

105 (4.3.1934) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-238516](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-238516)

Wangung hatte zur Folge, daß das ehemalige Kaiserpaar an Bord eines englischen Kriegsschiffes nach Madaira in die Verbannung gebracht wurde, wo Karl schon ein halbes Jahr später starb.

Doch auch der frühe Tod des beliebten Mannes, dem die beiden Kinder geschenkt hatte, konnte Jitka freunden Begier nicht zum Verlassen bringen. Nur kämpfte sie jetzt nicht mehr für ihren Gemahl, sondern für ihren Sohn. Mit jeder Verdrängung verfolgte sie seitdem das Ziel, ihren Sohn entweder in Ungarn oder in Oesterreich, am liebsten in beiden Ländern zugleich, auf den Thron zu setzen. Die geschickte Benutzung ihrer weitverbreiteten verwandtschaftlichen Beziehungen leitete ihr dabei gute Dienste. Sehr zuhause kamen und kommen die selbstverständlichen auch die von Oesterreich selbst ausgehenden Beziehungen der dortigen Regierenden und der kaiserlichen Hofgesellschaft, die sich seit dem Tode der Kaiserin der Kaiserin gleich, auf den Thron zu setzen. Die geschickte Benutzung ihrer weitverbreiteten verwandtschaftlichen Beziehungen leitete ihr dabei gute Dienste. Sehr zuhause kamen und kommen die selbstverständlichen auch die von Oesterreich selbst ausgehenden Beziehungen der dortigen Regierenden und der kaiserlichen Hofgesellschaft, die sich seit dem Tode der Kaiserin der Kaiserin gleich, auf den Thron zu setzen.

So wurden damals oft Träume mit harter Hand rasch zertrümmert. Jitka oder ihr nicht locker. Ihr Kampf um Sohn und Thron ist der Inhalt ihres Lebens und sie wird, wie wir diese Frau kennen gelernt haben, ihn ausfechten bis zum letzten Atemzug.

Neue Morgenluft für ihre Pläne wittert sie gerade jetzt wieder, wo die innerpolitischen Verhältnisse Oesterreichs in vollem Fluß gerathen sind und sich auch nach der blutigen Auseinandersetzung zwischen Dollfuß und den Sozialdemokraten immer mehr herausstellen, daß die gegenwärtige Regierung auf die Dauer kaum lebensfähig sein dürfte. Schon ist die Rede davon, daß der Bundespräsident Miksa sein Amt niederlegen will, und daß der in Basel lebende Erzherzog Eugen zu seinem Nachfolger auserkoren sei. Wie man sieht, hat der frühere Oberführer, der übrigens heute schon mehr als 70 Jahre alt ist, ohne weiteres abgelehnt. Von Jitka und ihren unmittelbaren Anhängern kann das natürlich nur lieb sein. Warum Umwege machen, wenn man die Zurückkunft hat, daß man auf geradem Wege jüngerer vorantomme? Zweifellos hat sie einflussreiche Begünstiger für sich. Fürk Starobudberg, mit dem Frau Jitka in den letzten Monaten wiederholt Besprechungen gehabt hat, hält sich aus tatsächlichen Gründen etwas zurück. Im Grunde ist er jedoch ebenso wie der gesamte österreichische Hochadel auf Seiten der Regierenden. Nach der ganzen mächtigen Einflüsse des Kaiserthums kommt der ehrgeizigen Frau zu Gute. Diese Einflüsse sind natürlich auf die katholischen Oesterreicher in natürlich groß. Dem tiefen Freidenkerthum des Volkes kommt man nach dem Vorbild Napoleons III. „L'empire c'est la paix“ durch die Ausbreitung entgegen, daß die Wiedererrichtung einer Monarchie gleichbedeutend sei mit der endgültigen Wiederherstellung des Friedens.

So wohl, so gut. Fragt sich nur, wie die Erzherzogin Europa darüber denken. Durch die Friedendiplomatie von St. Germain und Trianon ist die Wiedererrichtung der Habsburger zwar nicht verboten, wohl aber durch die nach dem misglückten Kaiserthum Kaiser Karls gefassten Beschlüsse der Pariser Völkerkongresse vom April 1919. Die

Stavisky hat auch mit Barmat verhandelt

Weitere Aufklärung der Pariser Skandalaffären

Drohbericht auf Pariser Revue Nr. 1, Paris, 2. März.

Die Aufklärung des Stavisky-Skandals macht neue Fortschritte. Dieses Mal ist es zunächst die parlamentarische Untersuchungskommission der Kammer gewesen, die neues Licht in die dunkle Skandalaffäre hineingebracht hat. Die Kommission hat eine Reihe von Feststellungen gemacht: 1. Nachdem der ehemalige Minister Barmat als Verteidiger Staviskys dessen Vertretungen des echten Stavisky-Prozesses erreicht hatte, wurde im Oktober 1930 in einer Ministerversammlung, an der der in Oesterreich-Exil kompromittierte Justizminister Peret, der Finanzminister Renaud und der Arbeitsminister Sval alle drei Mitglieder des Ausschusses (Tardieu) teilnahmen, die Einkellung des Stavisky-Prozesses beschlossen. Die Verhandlungen dazu wurden zwischen Barmat und dem Staatsanwalt Durieux in den — Reaktionsräumen des „Journald' (1) geführt. 2. Die ungarischen Staatsanwaltschaften Staviszkys wurden unterstützt durch eine Empfehlung des damaligen Innenministers Barmat. Diese Empfehlung war jedoch nur formaler Natur und wurde von dem französischen Senat in Budapest nicht ernst genommen. Der Generalsekretär Berger belohnte ihn für seine Zurückhaltung ausdrücklich. Die ungarischen Behörden Staviszkys fanden dann aber mächtige Helfer in der Person der beiden französischen Senatoren Borel und Odier, des ehemaligen Präsidenten Generali eines Schweizerfonds des Pariser Volksvereins (Gruppe) und des ungarischen Abgeordneten Lafont.

Stavisky hat seine Schwindelkünste nicht nur nach Belgien und Spanien, wo er glatt scheiterte, auszuüben versucht, sondern er ist auch in Deutschland in Verhandlungen mit den Gebrüder Barmat über die Gründung eines Bankunternehmens eingetreten.

Die Pläne scheiterten aber, da die Barmats vorher Bankrott machten. Ferner: Durch die Jugendernennung des Direktors Blondel vom Crédit Indu-

striel et Commercial, der der Untersuchungskommission die ersten Photographien von etwa 300 Stavisky-Schecks ausgestellt hat, erweist sich, daß Stavisky von dem Pariser Volksvereins Gruppe eine Identitätskarte auf den Namen Serge Alexander erhalten hat. Stavisky hatte bei dieser Bank ein Konto einrichtet, aber die Bank hatte Schwierigkeiten gemacht, nachdem sie erfahren hatte, daß Serge in Wahrheit Stavisky heiße. Sie hatte insofern von dem Schwindler einen Personalausweis gefordert, den dieser auch dann auf Grund des Einlegen eines Passports des Pariser Volksvereins vorbringen konnte.

Zusätzlich ist auch die französische Regierung selbst für die Aufklärung des Skandals nicht untätig geblieben.

Der Innenminister Sarraut hat festgestellt, daß Stavisky in der belgischen Banque Anversoise ebenfalls ein Konto über etwa 10 Millionen Franken unterhielt, das dann aber auf Aufforderung der Bank, die den Rückstellungen für alle verbücht hielt, geschlossen wurde.

Die von Stavisky ausgestellten Schecks sind beschlagnahmt worden. Weiter hat man in der französischen Provinzbank Credit du Nord ein Konto entdeckt, das ebenfalls Stavisky gehörte und das der Schwindler aber unter dem Pseudonym Voltoel führte. Noch viel wichtiger ist aber, daß dem Innenminister Sarraut gebrannt durch eine geheimnisvolle, zwar der Regierung bekannte, aber nicht amtlich gemachte Persönlichkeit die Talons aller Stavisky-Schecks ausgestellt wurden. Diese Talons waren von dem mittlerweile verhafteten Privatsekretär Staviszkys, Romagnin, in St. Germain gedruckt worden. Diese Entdeckung ist um so wertvoller, als Stavisky bei seinen schwindelhaften eigenen Namen ausgegebenen Schecks auf den Talons kurz notierte, an wen er die von seinen Konten abgehobenen Gelder weiter von Hand zu Hand in Zahlung gab. Man kann also ermitteln, daß zahlreiche familiäre Knapereien des Stavisky-Skandals eindeutig festgestellt werden können.

Der Festanzug der Arbeitsfront

Meldung des DFB.

Berlin, 2. März.

Auf der Jahrestagung der Deutschen Arbeitsfront und der NE-Gemeinschaft Kraft durch Freude“ äußerte sich der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Pen, auch über den Festanzug. Er betonte den hohen erzieherischen Wert des Festanzuges: der geeignet sei, zur Verwirklichung der

Klassenunterschiede beizutragen. Zur Befestigung von Mißverständnissen heißt er fest,

daß niemals eine Anordnung ergehen ist, den Festanzug der Deutschen Arbeitsfront etwa ab zum 1. Mai 1934 für jedes Mitglied obligatorisch einzuführen.

Einmal bedente das eine zu große Belastung des einzelnen Mitgliedes, aber auch der Unternehmenseinrichtungen, die selbst Beiträge zu leisten bereit seien. Der Fest-

vier europäischen Regierungen, die auf keiner Konferenz vertreten waren (Frankreich, England, Italien und Belgien), können ihre damaligen Beschlüsse natürlich jederzeit wieder rückgängig machen. Ob sie dazu willens sind, ist eine Frage für sich und hängt ganz von den Umständen und der weiteren Entwicklung der Verhältnisse ab. Jedenfalls hat sich die Einwirkung der Großmächte in letzter Zeit sehr geändert. Im allgemeinen kann man heute annehmen, daß weder Italien noch England noch Frankreich ernsthaften Widerstand gegen eine neue Thronbesteigung der Habsburger in Wien erheben würden. Auch die Franzosen sehen heute darin das geringere Übel und vor allem die einzig sichere Möglichkeit, den deutsch-österreichischen Anschluß zu vermeiden. Bloß einen Haufen aus dieses schon einseitige Macht- und Intrigenspiel, das nämlich, das die früheren österreichischen Hofsozialisten, die Tschakowzki, Südlawen und auch Rumänien

die Rückkehr der Habsburger auf den österreichischen Thron als einen „Grund zum Kriege“ betrachten. Im Hinblick auf solche Gefährdungswahrscheinlichkeit man sich auch in Paris verhalten, beschleunigende Erklärungen abgegeben. Hinter den Kulissen aber treibt man eine andere Politik, weil in Paris noch nie vor der Hand auf Deutschland den klaren Blick trübte. In Belgrad, Prag und Bukarest weiß man das und kommt deshalb aus der Ferne und Aufregung nicht heraus.

Dieses internationale Künsteleispiel soll nun nicht abblenden, auch weiterhin die Politik der Wachheit und Klarheit“ zu betreiben, von der in dieser Woche Reichsminister Dr. Brüning gesagt hat, daß man damit auf die Dauer immer noch die größten politischen Erfolge erzielt. Die Zeit arbeitet für uns. Nichts kann uns den festen Glauben an einen neuen Aufstieg Deutschlands nehmen. H. A. Meißner.

ausung habe der Textilindustrie einen gewaltigen Aufschwung gegeben, es sei jedoch falsch, wenn man eine Terminierung eine plötzliche Überhöhung mit Aufträgen eintrete. Die Auftragserteilung müsse auf eine möglichst grobe Zeitspanne verteilt werden. Dadurch ändere sich selbstverständlich nichts an dem Grundsatz, das als Bestfeld für den schaffenden Menschen den Festanzug der Deutschen Arbeitsfront vorzuziehen.

Von der Reichsjugendweiterei der NSDAP ist zum Festanzug der Deutschen Arbeitsfront neben der Bestimmung auch die Festkravatte festgelegt worden. Es soll ein einheitlicher Binder hergestellt werden, ein „Originalbinder“, der eine besonders gute Webart des Stoffes aufweist. Die Festkravatte wird in fünf Ausführungen herausgegeben. Die für die Zulassung zum Vertrieb der Stoffe und Kravatten vorgezeichneten Zulassungsverträge werden von der Reichsjugendweiterei fertiggestellt. Die Verträge enthalten alle Einzelheiten. Die Reichsjugendweiterei mit den „Originalbindern“ mit einer Siegelmarke versehen und die Kravatten durch die angelegten 1000 Uniformverkaufsstellen vertreiben lassen. Die Binder dürfen nur mit dem erwähnten Etikett vertrieben werden.

Reichsjugendweiterei der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 2. März.

Vor der Berliner Presse gab am Freitag nachmittag der Leiter der Reichsjugendweiterei, Reichsjugendminister Dr. Klein, eingehende Besprechungen über den Sinn und die Durchführung der Berliner Ehrenpatriotenaktion.

Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, erkläre Dr. Klein, werden mit der Eröffnung der „Berliner Ehrenpatriotenaktion“ die neuen Reichsjugendpolitischen Maßnahmen der Stadt Berlin verwirklicht werden, die ihre Wurzeln in der Übernahme von Ehrenpatriotenaktion haben. Für jedes dritte und vierte Kind einer erwerblosen Familie, das nach diesem Zeitpunkt empfangen wurde und für das die Reichsjugendweiterei die Ehrenpatriotenaktion übernimmt, wird im ersten Lebensjahr eine Ehrengabe von monatlich je 20 Mark, in den folgenden 10 Jahren von monatlich je 10 Mark an die Eltern zur Aufzucht gezahlt. Voraussetzung für die Beteiligung einer Ehrenpatriotenaktion ist Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der ganzen Sippe. Hierbei werden langjährige berufliche Prüfungen stattfinden.

Wegen Mordes zum Tode verurteilt

Stuttgart, 2. März. Das Schwurgericht Stuttgart verurteilte am Freitagabend den 37 Jahre alten Dislokationsarbeiter Wilhelm Ulrich aus Schwabmünchen (Oberamt Weilburg) wegen des Verbrechens des Mordes zum Tode.

Ulrich, der nur wegen Totschlag angeklagt gewesen war, hatte am Spätnachmittag des 20. Oktober d. J. die 28 Jahre alte Hausangestellte Anna Bömer in Ludwigsburg erschossen, weil sie sich geweigert hatte, ihn zu heiraten. Der Täter verurteilte dann einen Selbstmordversuch, konnte jedoch am Leben erhalten werden.

Das Todesurteil an Hannak vollstreckt

Hamburg, 2. März. Der am 28. Februar zum Tode verurteilte Hannak ist am Samstag durch das Vollstreckungsamt in Hamburg nach Bergedorf im Oktober 1933 Vollstreckung erlitten. Er ist verstorben, gestiftet hatte. Wegen der Gemeinnützigkeit des wiederholt seiner Bekraftung, der Reichsstatthalter von seinem Gnadenrecht keinen Gebrauch gemacht.

Mittiger Kampf in Requinosa

London, 2. März. „Daily Herald“ meldet aus Peking, daß nach einem amtlichen Bericht bei einem Kampf zwischen einer polizeilichen Strafexpedition und Eingeborenen in Requinosa 10 Papanas getötet und 10 verwundet worden seien. Die Strafexpedition sei in einem unerwartet heftigen Widerstand durch den Reichsstatthalter von Requinosa durchgebrochen worden, um einen der Mordes verdächtigen Mann zu verhaften.

Das zweite Gesicht

Das Bildnis und sein Spiegelbild

Es mag seltsam, ist aber dennoch wahr, daß kein Mensch sich selber erkennen kann. Die Haupterkennungsquelle für das eigene Gesicht ist und bleibt der Spiegel, und dieser täuscht immer, denn er vertauscht rechts und links. Und das Bild, das man im Spiegel wahrnimmt, ist infolgedessen keineswegs richtig; niemand hat gleiche Gesichtshälften und so wird man von Fremden anders gesehen, als von sich selbst. Ein interessanter Versuch Prof. Oelms, des Leiters der Anatomie der Kaiser Universität, veranschaulicht diese Tatsache. Er ließ einige Porträtaufnahmen umsetzen kopieren und zeigte sie neben den richtigen dem Photographieren und seinen Freunden zur Begutachtung; während die letzteren die richtig kopierten Abbildungen an sähen, fanden, war der Photographierte anderer Ansicht, denn die vertauschten kopierten Bilder zeigten ihm ja, wie er sich selber im Spiegel sah.

Nun haben die großen Meister der Renaissancezeit viele Selbstporträts hinterlassen. Unwillkürlich stellt man sich — nach Kenntnisnahme obiger Erfahrung — die Frage: nach wie vielen dieser richtig, d. h. so, wie sie von ihren Zeitgenossen gesehen wurden, oder verkehrt, so wie sie sich selbst im Spiegelbild sahen? Diese Problemstellung ist nicht überflüssig. Ein Grundlag der Gesichtskunde (Physiognomik) besteht nämlich: je verschieden die Gesichtshälften eines Menschen sind, um so gemischer resp. verbrochener muß er sein. Je symmetrischer dagegen die Gesichtshälften sind, desto nichtiger, charakteristischer sind die Gesichter, und also auch die Charaktere.

Eine vollkommen Symmetrie kommt überhaupt nicht vor. Beim Mensch ist immer dessen rechte Gesichtshälfte bestimmter, sie ist durchweg charakteristischer, auch ist das rechte Auge etwas kräftiger als das linke. Aus der Erfahrung weiß man, daß Menschen von diesem Charakter immer mit dem rechten Auge in das Heranzog. Nicht, während rechtliche Schwächen es mit dem linken tun. Dies hat nichts mit Kräftigkeit zu tun, wohl man doch die Optik eines Heranzogers einer jeden Erscheinung genau anpassen kann. Ohne daß wir uns dessen bewußt wären, folgen wir Menschen mit außerordentlichem Blick der rechten Gesichtshälfte für be-

deutender zu halten als physiognomische „Einseitigkeit“. Falls sich die alten Meister vom Spiegel abgemalt haben, so muß die betonte Gesichtshälfte die linke gewesen sein, und unter unbeschriebenen physiognomischen Empfinden muß geteilt sein.

Man hat dieses Problem durch fotografische Untersuchungen zu lösen versucht, etwa indem man unterrichtete, ob zur Renaissancezeit der Männer noch rechts oder nach links gedrückt wurde. So hat sich ergeben, daß dieser Weg aus der Lösung nicht näherbringt, man kann den Fall nur physiognomisch lösen. Prof. Heine hat alle Selbstporträts der großen Künstler physiognomisch untersucht und dabei festgestellt, daß aus allen Selbstbildnissen die linke Gesichtshälfte aus das linke Auge bestimmend sind, also was es sich dabei um Spiegelbilder handeln. Dagegen sind alle Selbstporträts als Fische und Radierungen physiognomisch richtig geworden, haben doch die Künstler ihre Spiegelbilder auf der Platte gezeichnet, was da beim Waschen die Seiten nochmal vertauscht werden, ist im Endresultat ein seitensrichtiges Bild entstanden.

Besonders günstige Objekte für eine physiognomische Untersuchung sind die Selbstbildnisse Rembrandts, Rembrandt, dessen beide Gesichtshälften sehr voneinander verschieden waren, hat mehr als 40 Selbstbildnisse hinterlassen. Schreibe man die Reproduktion eines Rembrandtschen en-face-Selbstbildes genau in der Längsachse des Gesichts durch und ergänzt man jede Gesichtshälfte durch ihr Spiegelbild, so ergeben sich zwei verschiedene Menschen: der Rembrandt, der aus zwei rechten Gesichtshälften besteht, ist schmal, streng und klug; der links verbrochene Rembrandt ist ein dicker, aufmerksamer, aber etwas fupfber Gelehrter. Doch es sich bei den Rembrandtschen Selbstbildnissen um keinen Zufall oder augenblickliche Künstlerlaune handelt, beweist am besten der Umstand, daß alle Selbstbildnisse desselben zweierlei Ausdrucks des Gesichts des großen holländischen Meisters wiedergeben. Rembrandt konnte den eben beschriebenen Versuch nicht machen, da die dazu notwendige physiognomische Technik zu seiner Zeit fehlte, und deshalb machten die daran gefassten Erkenntnisse ihm unbekannt bleiben.

Das berühmte Selbstbildnis Vaters aus dem Jahre 1590, das sich in der Münchener Alten Pinakothek befindet, läßt sich auf ähnliche Weise zerlegen. Die beiden Gesichtshälften ergeben das Bild eines Christus, die linken Gesichtshälften dagegen das eines Pseudo-Christus, dem Größe und Größe fehlen.

Die Erkenntnisse, die man aus den obenbeschriebenen Versuchen schöpft, sind für die praktische Menschenkenntnis ungeheuer. Durch die neue Methode gewinnt die Gesichtskunde (Physiognomik) ein vollkommen objektives Mittel, um auf Grund äußerlicher Merkmale die Seele eines Menschen zu erfassen. Bis jetzt hat man sich in der Physiognomik ausschließlich

Die Handels-Hochschule in Leipzig hat ihr Vorlesungsprogramm für das Sommersemester 1934 herausgegeben. Es enthält eine Uebersicht über die Vorlesungen und Vorlesungen und dem Gebiete der Betriebswirtschaftslehre, Sprachen, Rechts- und Steuerwissenschaften, Volkswirtschaftslehre, Handelsrecht, Philosophie und Philosophie, Rechtslehre und Rechtslehre. Das Programm ist für 60 Mk. vom Sekretariat der Hochschule zu beziehen. Vorlesungs-Konto Leipzig Nr. 300.

Eine Hochschule für den deutschen Buchhandel. Wie verlautet, hat der Geschäftsführer der Reichs-Schrifttumskammer, Dr. Haupt, in Leipzig bekanntgegeben, daß Verhandlungen über die Errichtung einer Buchhändler-Hochschule in Leipzig vor dem Abschluß ständen.

Die Ursachen der Ermüdung von Handarbeitern, immer wieder ist die Beobachtung gemacht worden, daß drastische Ermüdungen wenige Wochen oder Monate nach ihrer Indianer-Ermüdungserscheinungen aufweisen, so daß die Ermüdungen leichter und schwächer werden. Eine genaue wissenschaftliche Erklärung dieses Phänomens ist noch nicht gefunden worden. Falls nicht irgendwelche technischen Veränderungen vorzunehmen werden, ist die notwendige Ermüdungsdauer nicht zu erreichen. In der Theorie stellt sich das Bild folgendermaßen dar:

subjektiver Wegboden bedient, man urteilt nach dem allgemeinen Eindruck.

Jetzt haben sich alle beschriebenen Regeln als unrichtig erwiesen und man wird der Gesamtindruck aus der gleichzeitigen Betrachtung beider Gesichtshälften gewonnen. Die beiden Gesichter, die durch das Kopieren und Zusammenfügen verschiedener Gesichtshälften erzielt werden, bilden die beiden Seiten, zwischen denen das wahre Wesen des Menschen liegt. Der verdrängte und betonte Ausdruck der beiden Gesichtshälften ist auch für den Laien offensichtlich, deshalb wäre es jedem Photographen anzuraten, einen solchen Versuch mit en-face-Portraits seiner Angehörigen zu machen, der ganz überraschende Ergebnisse zeitigen kann. G. D.

Jeder Sender hat zwei ihm zugehörige Seiten, die nach einer gründlichen Kontrolle unterliegen, nämlich die Oberflächenverhältnisse des Senders und den Zustand des Erdbodens. Die Veränderung der Senderhöhe ist das kleinere Übel. Anders ist die Bodenbeschaffenheit zu beurteilen. Grundwasser im Boden verdrängt es kann, daß ihm unabhing große Stromleistungen von vielen Kilowatt Senderenergie einzugewonnen werden. Schon nach wenigen Wochen einer solchen Behandlung treten im Boden gewisse elektrische Vorgänge auf. Bis heute konnte noch nicht festgestellt werden, in welcher Weise diese Umänderungen in der Erde vor sich gehen, oder wie sich die Eigenschaften des Bodens in unmittelbarer Nähe der Erdungsstelle ändern. Für die Wichtigkeit dieser Theorie spricht die Tatsache, daß man während der Jahrelangsten drahtlosen Verbindungen mit Seegehenden Schiffen noch nie bemerkt hat, daß die Empfangsstärke der Schiffstationen und den ersten Wochen oder Monaten der Inbetriebnahme nachließ. Und die gleichbleibende Leistung der Schiffstationen erklärt sich sehr wahrscheinlich daraus, daß die Verbindung eines Schiffes ständig erneuert wird.

Der Brief aus Spanien. In der unter dieser Überschrift in der Ausgabe vom 12. Februar veröffentlichten Festschrift von Wilhelm Foy über die Reichsjugendweiterei der Deutschen Arbeitsfront, Wilhelm Foy, um die Festschrift, daß er mit dem Verfasser jener Festschrift nicht identisch ist.

Kuriositäten im Schloß

Seltene Schätze des Mannheimer Schloßmuseums



Das ist der Schlüssel zum alten Mannheimer Neckartor

Es ist nicht die Rodel der Kleopatra, nicht die Krone des Tausendjährigen Reichs, nicht das Halbheil, wie dem Ludwig XVI. bingerichtet wurde, sondern es sind nichts weiter als simple Kuriositäten aus Mannheimer Vergangenheit, mit denen ich unter dem Namen-Sammel durch das Schloßmuseum beschäftigen will.

Einmal, die der Besucher, der an einem schönen Sonntagvormittag durch die fast überdimensionale Sammlung im prächtigen Barockpalast Carl Theobalds spaziert, wahrscheinlich kaum beachtet. Denn dieser Besucher, der mit dem Katalog in der Hand an Wänden, an prachtvollen Porzellanen, an wohlhabenden Wägen und eleganten Barockstühlen verweilt, ist meist wenig geneigt, hier den Schatzkammer zu spielen und nach Gegenständen zu schauen, die eigentlich nur am Rande des allgemeinen Interesses stehen und im Museum im Vergleich mit einem Durchgangs- oder eines kleinen unansehnlichen Kabinetts bilden.

Wenn man jedoch beknüppelt unter den von der Zeit verschlungenen und drücker gewordenen Reliquien der alten Mannheimer Kurie entlang geht, wenn man die Vorzüge lang verlorener Persönlichkeiten früherer Jahrhunderte erblickt, scheint die Vergangenheit wieder zu erwachen. Es ist als gäwären all diese toten Bilder, diese Gebeine diese Erinnerungen ihr glanzvolles Leben zurück und längst verlassene Anekdoten werden wieder wahr. Es ist ein Mann und glühern im Schloß, ein heimliches Spiel an der laulichen Dinge, die die Fäden einer leuchtenden Gegenwart zur verunkelten Historie führen.

Wer in solcher Stimmung durch die Gänge und Säle schreitet, wer mit offener Hand die Schätze, die an den Wänden hängen oder unter Büchsen ruhen, erblickt, der wird auch all die kuriosen Dinge finden, die das Museum birgt, die ein wenig verstaubt im Schatten der glänzenden Hauptwerke liegen. Der wird die Freude eines Forschers über dem Anblick des großen Volkes spüren, das Anno Todad auf dem Eis eines Flusses geerntet wurde, den wird ein verrückter Schlüssel interessieren, ein zinner Schuch und ein Schachspiel aus Porzellan. Es sind so viele Kuriositäten, zu viele, als daß wir sie alle nennen können. Aber sammeln wir ein wenig! Sindur durch die Räume, die im Zeichen des Mannheimer und kurpfälzischen Vergangenseit stehen und suchen wir...

Es war ein verdammter krenner Winter gewesen sein, Anno 1740, als die Wankel in der Kurverwaltung anlässlich eines sehr schneefälligen Tages ein großes Fah auf dem zugefrorenen Rhein anfertigte. Ein wahres Prachtstück von weidertall Meister Durchmesser, das mit viel Fleiß und viel Mühe geschaffen wurde. Auf der Vorderseite stand es zwei geschwante Pfläzer Vögel, die eine vom Kranz gekrönte Kartusche halten, die das Monogramm des damaligen Landesherren Carl Philipp zeigt. Das über dem Fah domnende Schild erweist in goldenen Lettern die Geschichte der Entstehung:

Auf Samst Matthai
Mit Allem Fleiß
Wohl Auf Dem Eis
Ward Ich Gemacht
Und Nachtsacht
In Sechsig Jahr
Wohl Eine Schach
Das Was Wderrum
Das Erste War.

Den 25. Februar
Anno Domini 1740.



Das anmutige Frankenthaler Schachspiel aus Porzellan

Dieser lustige Brand der Mannheimer Kurie ist in den vergangenen Jahrhunderten auch in anderen Städten gelegentlich geübt worden, und Kaiser dieses Formats, die ein solcher historischer Ritus umschließt, hat es in Frankfurt, in Basel und in Nürnberg und vielen anderen Städten des alten Deutschlands gegeben. Das auch dort sich mit der Erinnerung eines Volkes ein lustiges Spiel verband, das manchen Kaiser reizte, es mit dem Fingel oder mit der

Rohle auf Velmann oder im Stiegenbuch festzuhalten, ist selbstverständlich.

Ein paar Schritte weiter und wir stehen in dem kleinen Kabinett, das dem Andenken eines Mannes gewidmet ist, über den seine Zeitgenossen heiß gelacht und die tollsten Karikaturen verbrochen haben, der aber trotzdem den Vorläufer unseres heutigen Dreirades, ein hölzernes Zweirad, erfunden hat und damit zweifellos den härtesten Antos zur Schaffung eines Verkehrsmittels gab, das später die



Nichts Zollbares meine Herren.

Lustige Zierenhauser Tonplastik

ganze Welt erobern sollte. Zweifellos hat der Baron Karl Friedrich von Drais das Mannheim der Jahre von 1810 bis 1840 in ganz Europa durch seine zahlreichen Erfindungen in gewissem Sinne berühmt gemacht. Anno 1817 brachte er das hölzerne Zweirad heraus. Allerdings beweist man es mit den die Erde berührenden Rädern vorwärts und lenkte es durch das mit einer Lenkange verbundene dreifache Vorderrad in die gewünschte Richtung. Dieses Zweirad, auf dem der Erfinder am 12. Juni 1817 seine erste Fahrt von Mannheim nach Schwetzingen und zurück unter dem Hald der Schloßgasse und dem Spatz der beiden Bäume unserer Stadt unternahm, befindet sich heute mit einem anderen primitiveren Rad in diesem kleinen Kabinett. An der Wand hängen all die Spottbilder, die Aquarelle, die Stiche und die Zeichnungen der Künstler, die Drais auf seine „verrückte Erfindung“ zur Belächelung ihres Witzes machten.

Viel merkwürdiger Mensch, den alle Welt für einen Narren hielt, der auf Kammerherrnküchlein und ein großherzogliches Hochmeisteramt verzichtete, um ganz seiner Erfindung leben zu lassen. Bei seinem Tode schied er mit einem Vermögen, seine Familie leben sollte, er wurde ein Epheer des Spotts und des Verwands. Ich erinner mich neuer Probleme nicht, beweisen seine Verdienste, eine Flugmaschine und später auch eine Schreibmaschine zu erfinden. 1841 proklamierte er bei einem Versammlung eine neue Erfindung aus, die überaus und nicht ganz zu Unrecht heißes Geschick hervorrief: Er wollte nämlich bei einem Pferd einen zwei Pferde hinten am Wo-

gen an. Drei Jahre später fuhr er durch Mannheim auf einem kleinen Wagen, den er mit einer Lenkange dirigierte und der von hinten durch ein Pferd vorwärts gedrückt wurde. Eine seiner kuriosen Erfindungen besteht noch heute: Die Eisenbahn-Draisler, mit der er in den vier Jahren Probefahrten auf holländischen Bahndämmen ausfuhrte. Aber 1851 starb der wunderliche Erfinder, arm wie eine Kirchenmaus. Einmal. Ein paar Modelle waren sein ganzes Vermögen.

In einer Vitrine, die in einem der benachbarten Zimmer dicht am Fenster steht, und an der man auch schon achseln vorbeigegangen ist, sehen wir lustige Figuren an, Figuren in Halbreliefform, aus Ton modelliert, herb modelliert und lustig bemalt. Ein überhafter Bilderbogen, der hier Platz genommen ist. Da sind die Zierenhauser Terrakotten, Zeugnisse einer alten Baucraft vom Bodensee. Vor über 100 Jahren lebte dort die Familie Zehn, die der einzige Schöpfer dieser drolligen Kunstwerke gewesen ist. Waren diese kleinen bunten Gelächere ursprünglich nur beschiedenes Wandwerk, waren nachher nur fröhliche Motive für den biedereren Handwerker, der sie schuf, maßgebend, so brachte kein Sohn, der jemals weit in der Welt herumgekommen Anton Sohn, der allein 8 Jahre in Italien verweilt hatte, eine hohe künstlerische Note in das Schaffen seines Vaters.

Die Vorlagen großer Meister des 18. und 19. Jahrhunderts bedeutender französischer Karikatur-



Dieses Fah wurde auf dem Rhein erbaut

„Liebe der Kubikfuß!“ Der Museumbesucher wird beim Studieren dieser Inschriften nicht viel schlauer über den Sinn oder Nutzen des lustlichen Behälters werden. Und wenn wir nicht mein liebenswürdiger Gelehrter, Prof. Dr. Walter, der ungeschätzliche Leiter und Heizer des Schloßmuseums, das Geheimnis des Kubikfußes erklärt hätte, würde ich auch nie dahinter gekommen sein. Es ist ganz einfach ein Eßbehälter, den ich im Sturmjahr 1840 ein lustiges Spiel aus der Kranten-thaler Manufaktur übersehen hätte, das mit zu den lebendigsten Wunderwerken des Rokoko gehört. Die Frankenthaler Porzellanmanufaktur, die 1775 mit kaiserlichem Privileg von dem Erz-

In der reichen Sammlung der Porzellan- und Jansenen ist es leider unmöglich, alle größten Schöpfungen, all die Nummern, die Kunstwerke, die Figuren der italienischen Komödie und das archaische Geschick zu bewundern. Es ist ein Würfel von Amant, von Farbe und Glanz, der uns hier empfängt. Was Wunder, das man beinahe das reichende Schachspiel aus der Kranten-thaler Manufaktur übersehen hätte, das mit zu den lebendigsten Wunderwerken des Rokoko gehört. Die Frankenthaler Porzellanmanufaktur, die 1775 mit kaiserlichem Privileg von dem Erz-



Spottbild auf Karl v. Drais, den Erfinder des Fahrrades: „Die allerneueste Relaisgesellschaft auf der Bergstraße. — Accurate Darstellung, wie man dormalen von Mannheim gen Frankfurt zu Fuß fahren kann.“

herren, wie Honoré Daumier, Collet, Gault, Grandville und Travies und der Schweizer Gottfried Mint und Giroussans sich inspirierten den besagten Schwaben bei seiner Arbeit mit Ton und Erde. Er schloß nicht mehr wie sein Vater aus den frommen Reden der Kirchenpredigten, sondern er hielt sich an Jahrmärkte, an politische Reden und an Debats-Vollkaleender. Er karikierte sehr witzig die grotesken Zustände des Weimarer-Deutschlands. Großartig ist der Humor, der aus der von uns wiedererzählten Darstellung „Sein Leben“ widersteht. Ein Zeugnis eines gelunden, lebensfähigen, unerschütterlichen Charakters, der mit großer Energie alle damaligen unzulässigen Zustände geißelte. Auf einer einzelnen Familie beruht die Welt. Der Erbe aber überließerte dem Vater die Herrschaft. Nichts aus dem Ton des Bodenseegebietes zu schaffen. Man betrachtete diese Kunst als heiliges Geheimnis und hütete sich, fremde Geistes in die Werkstatt zu lassen.

Indem, an einem Durchgang, steht ein kurioser vierediger großer Holzbehälter, den eine ganze Reihe Namen von Mannheimer Bürgervereinigungen besetzen. Weiter die Worte: „Es lebe die Freiheit!“, auf einem anderen Teil der seltsame Aufsatz: „Es



Mittelalterlicher Nürnberger Schuh als Trinkfaß

Frühlingsboten

Schneeglöckchen schläft aus seinem Daud Und schaut sich mal verträumen um. Oter hehlt's recht winterlich noch aus. Im Gärtlein alles tot und stumm.

Kein ander Blümlein blühen mag. Kein Mädellein summt, kein Käferlein. Ein rauher Wind segt durch den Hag. So einsam ist es und allein.

Da wird es ihm fast bann zumut; Doch hoch, ist's Wahrheit, ist's ein Traum? Die Kluge so munter und so hell Ein Nadeln dort vom nahen Baum!

Ein Nadeln singt trotz Winterdrot Zu hoffnungsfreudig und so froh. Als ob der Venz schon morgen käm, Sein wohlbestanntes „Zit tich do“.

Da laßt das Blümlein neuen Mut, Und leise hebt ein Klängen an. Schneeglöckchen und das Nadeln Sünden vereint den Frühling an. A. W.

Der Wasserturm wirkt

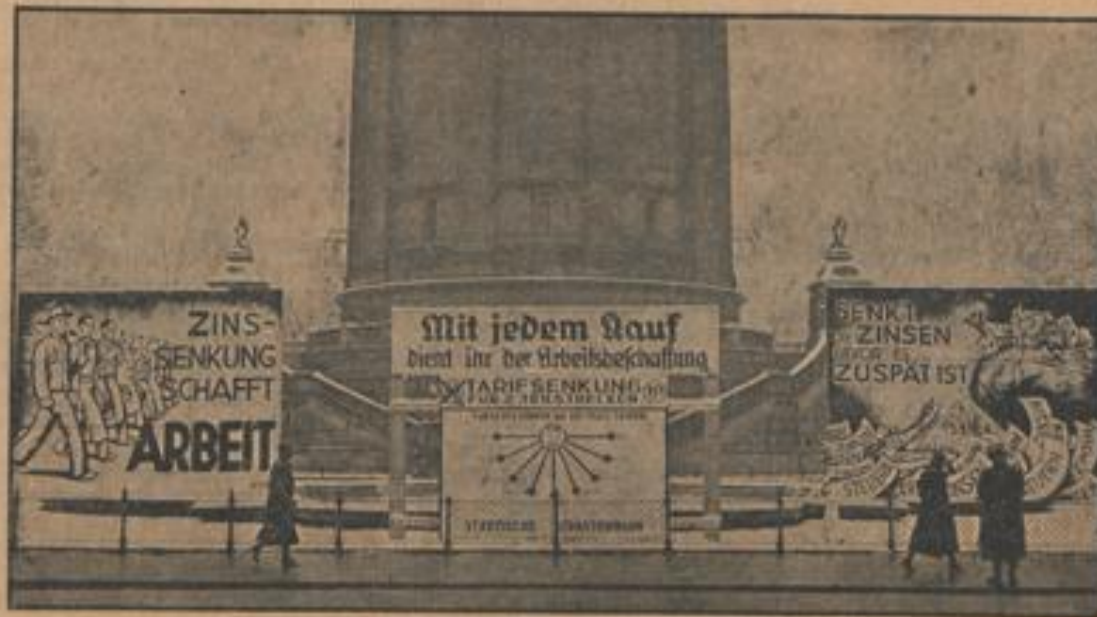


Photo-Behnel, Mannheim

Nun hat sich auch das Mannheimer Wasserzeichen, der Wasserturm, in den Dienst der Arbeitsbeschaffung gestellt. Er trägt allerdings die drei wirkungsvollen Plakate, die unser Bild zeigt, nicht selbst, sondern hat sie vor den Springbrunnen an den Gehweg der Ringstraße stellen lassen. Hier fallen sie schon ins Auge, wenn man sich ihnen von der Heideberger Straße aus nähert.

Während und rühmend hervorgehoben wurde, jeder Haushalt in Mannheim und Ludwigshafen einen Freischaßschein erhalten hat, der dazu berechtigt, sich umsonst davon zu überzeugen, daß zwei Tagarrangen, die man nun für zehn Pfennig durchkäufen kann, doch recht lang sind, jedenfalls viel länger, als sich die meisten vorgestellt haben. Die Straßenbahnverwaltung darf zu ihrer ungemein zuträglichem Werbung für den Kurzstrecken-Tarif beflügelt werden. Es liegt nun an der Bevölkerung der Schwedterstraße, dafür zu sorgen, daß die Schnupfennigfabrik eine dauernde Einrichtung wird.

Eine Konferenz im Aether

Der geschichtliche Raum der südwestdeutschen Sender

Einen kühnen Bogen schlang der Südwestfunk über die Geschichte der heutigen Länder Dessen, Baden und der Pfalz durch eine Konferenzsendung 'Der geschichtliche Raum der südwestdeutschen Sender'. Die historischen und kulturellen Werte Südwestdeutschlands innerhalb des durch die Sender und Besprechungsteile des Südwestfunks betreuten Gebietes wurden in dieser Konferenzsendung lebendig gehalten und in einer Weise vermittelt, die höchsten Ansprüchen gerecht wurde. Bei diesem neuartigen Versuch waren die sechs Sendestellen Frankfurt, Kassel, Trier, Mannheim, Karlsruhe und Kaiserslautern miteinander verbunden und die Sprecher unterhielten sich abwechselnd über einige Jahrhunderte deutsche Geschichte, wobei man sich nicht an die heutigen Grenzen des den einzelnen Besprechungsteilen angeteilten Gebietes hielt.

gen wurden. Jahrhundert wurden in diesem Wechselgespräch lebendig: Heidelbergs Blüte vor des Nordbreiters Wälder Wätern fand eine klare Gehaltung wie auch die Not der Stadt und die Vermittlung des Pfälzer Bundes nach dem pfälzischen Erbfolgekrieg nicht in der geschichtlichen Folge vergessen wurde.

Drei Stadtpläne von Mannheim, Kassel und Karlsruhe wurden zum Vergleich herangezogen, wie eine Planung vom unbedingten Fortschreiten littiert werden kann. Wie Mannheims große Schlossanlage die Front der Stadt bildet, die in strengem Goldfeld gerundet ist, wie das mittelalterliche Prinzip zum Ausdruck kommt und wie die neuere Zeit das Bild der Stadt der Quadrate kaum verwischen konnte. Die Schiller-Schwedinger, Bruchsal, Rastatt und Wissembourg jediten in dieser geschichtlichen Darstellung nicht, wie man auch folgerichtig das Theater erwähnte. Mannheims Nationaltheater mit Dalberg und Jffland wurden vorangestellt, die Erlaufführung von Schillers Jugendwerken 'Räuber', 'Fiesco' und 'Luise Millerin' erwähnt und die bis in die heutige Zeit gebliebene Theaterleidenschaft der Mannheimer hervorgehoben. Bis zur Schwelle des zweiten Reiches beschrieb man die Schatten der Vergangenheit und weckte sie zu neuem Leben. Dr. Wilhelm Brauner zeichnete für diese Sendung verantwortlich, die aber so vieles brachte, daß manche wertvollen Einzelheiten in der Uebersetzung leider nicht recht zur Geltung kommen konnten.

Trier machte den Anfang bei dieser Konferenz im Aether und knüpfte hierbei an die römischen Zeugen der Vergangenheit an, um den geschichtlichen Bogen anzuknüpfen, der von Kaiserlautern mit einer Skizzierung der Geschichte des Kaiserdomes zu Speyer und der historischen Denkmäler des Landes fortgeführt wurde. Mannheim war es vorbehalten, an die Siegfriedsage zu erinnern, Worms, den Dreifaltigkeit, den Rosenkranz, den Siegfriedbrunnen zu erwähnen und zu sagen, daß große Teile des Mittelalters zum ersten Male durch rheinpfälzische Spielente gejun-

Oculi - da kommen sie

Dieses Sprüchlein dankt dem Jäger lieblicher O-fang; denn es bedeutet für ihn den Beginn der Niederjagd.

Die Schnepfen kreischen!

Ein warmer Spätabend und ein ähnlicher Morgen. Der Jäger kann dann fast sicher sein, daß ihn das „Querr! Querr!“ der Schnepfen überfällt. Die Schnepfe ist kein Standvogel. Im Herbst, wenn der beginnende Frost die sumptigen Waldtümpel, die dem Vogel die Nahrung bieten, in nördlichen Gegenden vereisen, dann zieht er südwärts und kommt bei uns durch. Sobald im Frühling das Tauwetter einsetzt, treibt der Instinkt den Vogel wieder nordwärts. Länger als im Herbst ist im Frühjahr kein Gewellen bei uns. Fast mit dem Tage, könnte man sagen, treffen die Vögel ein. Der alte Jägerspruch sagt dies:

Reminiscere: Fuht die Gewehre! Oculi: Da kommen sie!

Aber nicht bei Tage, sondern wenn die Nacht sich herniederlegt oder der Morgen zu grauen beginnt. Breite Waldwege, Wiesen zwischen Waldparzellen und sumptige Stellen im Walde suchen sie auf, um dort Nahrung zu holen. Der Schnabel der Schnepfe gleicht einer langen Sonde, wie sie der Chirurg zur Unterfuchung einer tiefen Wunde benützt. Tief hinein in die weiche Erde sticht sie mit dem Schnabel, bohrt und sucht, während gleichzeitig die großen, auf-fallend hoch im Kopf liegenden Augen die Umgebung beobachten. In seltenen Fällen ist zu ihrem eigent-lichen Vohrgeschäft nichts, denn die Schnabelspitze ist mit zahlreichen Tastfortsätzen ausgerüstet, die dem Vogel die Weite in der Tiefe, Würmer, Raftschnecken usw. verraten. Beim Herausheben der Nahrung werden Ober- und Unterschnabel zu einer Jange. Dadurch, daß die hornige Spitze des Oberschnabels über den unteren Teil hervorragt, kann beim Stechen in die Tiefe kein Grasbalm, keine Wurzel die vorderen Teile des Schnabels kommen und das Geschicht des Nahrungshakens fördern. Das halbstarke Hals-laud dreht und wendet der Vogel rasch um auf der Jagd nach dem darunter verborgenen Ungelefer.

Dem Weidmann gilt die Schnepfe als Königin der Niederjagd.

Aber gerade dann, wenn sich diese Vögel im abend-lichen Hochzeitszuge zeigen, schließt er sie ab. An einem lauen Frühlingabend oder Frühlingamorgen gedärbet sich das Männchen beinahe wie toll, macht in der Luft allerhand seltsame Kunststücke und läßt dabei einen hohen scharfen Ton und einen dumpfen Rehlaut hören. „Querr, querr.“ hat es der Jäger überlebt. Die kleinere Bekassine oder Sumpfschnepfe hat wegen eines eigentümlichen Tones, der dem Redern der Biene ähnlich ähnel, den Namen „Himmelsbiene“ bekommen. Dieser Ton ent-steht durch schnelles Vibrieren der beiden äußeren, sehr festen Schwanzfedern.

Die Schnepfen gehören zu den Strichvögeln, da sie unsere Gegenden nur auf dem Durchzug besuchen. Nur wenige bleiben bei uns, die dann an sorgfältig ausgesuchten Waldstellen ein kunstvolles Nest auf dem Boden bereiten und brüten. Hierbei kommt den Vögeln die Farbe ihres Gefieders vorzüglich zu Hatten. Es ähnelt dem graubraunen Band, einem Stück Rinde, dem harten Kibholz, das herumliegt. Darum ist das brütende Tier vor den Augen der Menschen und auch der Tiere geschützt. Trotzdem werden sie von Kradern, Wald- und Hundslagen, Sperbern und Hähern erlegt. Die Brutzeit beginnt gewöhnlich nach Ostern. Ein weidgerechter Jäger unterläßt darum in jener Zeit die Jagd auf Schnepfen nach dem alten Jägerspruch, der sich auf den Sonntag nach Ostern bezieht:

Quasimodogeneti: Galt Jäger, halt, jetzt brüten sie!

Brecht Euer Brot Mit Brüdern in Not!

Sachen in der Libelle

Das neue Programm mit Rudolf Wälzer

Die Erinnerung an Emil Reimers ist noch nicht völlig verflungen, da taucht bereits wieder ein neuer majestätischer Komiker mit entsprechendem Ensemble am Horizont der Libelle auf und demüht sich nach besten Kräften das Mannheimer Publikum auf schiffliche Art zu erobern und seine Zwerchmuskeln zu erschüttern.

Rudolf Wälzer ist eine der großen Kanonen des barocken Humors, die es auch mit dünnen Schichten noch immer verstanden haben, beste ha-marische Wirkungen zu erzielen. Er ist A und O seines Genies, das mit ihm steigt und fällt. Er ist die Seele des Abends, eine sehr robuste, vierschrö-fige, lässliche Seele mit Stentorstimme.

Bermann Link sagt mit Witz und viel Begaben verschiedenes an, was an den einleitenden Grotto-nen des Abends gehört: So Melanie Hoff-mann, die als Koloraturjüngerin recht freundlichen Beifall findet; des ferneren Volte Partaka und Herbert Goss, die in einer sehr niedlichen Weiter-Entwicklungs-Szene gefallen. Auch er selbst trägt mit recht netten Beiträgen dazu bei, die Stimmung für den nächstfolgenden Schwanf von der „Weißen Dame“ entsprechend vorzubereiten. Daß hier Rudolf Wälzer als urfächlicher Finneberg, der als ge-klagter Schwiegervater in verzweifelter Situation eingreifen soll, schöne Vaherfolge erringt, ist nicht weiter erlaunlich. Aber den Animationspunkt er-reicht die Fröhlichkeit in der Grottole „Der Be-lia aus Amerika“, alimo Rudolf Wälzer wahre Orkan des Gelächers als großartiger Dienstmann erringt, der sich einem jungen, verliebten Rechts-anwalt zu Gefallen als Dame des Hauses verkleidet und in dieser netzigen Gewandung die tollsten Dinge vorbringt. Es wird darauf eine Komödie, in der Wäl-zer alle Mienen seiner Kunst herrlich springen läßt. Heller Beifall protestiert gegen die Bühne und überschül-let den Wädern, der sich immer und immer wieder seinem begeisterten Publikum zeigen muß.

Wälfers Tanz zu den flotten Rhythmen der Musikstücke Heinz Bill.

Adler Bauprogramm 1934



- TRUMPF 1,5 und 1,7 Liter. Das Vorbild des europäischen Wagens. Der Sieger 1933 mit neuen, vollendet schönen Karosserien.
PRIMUS 1,5 und 1,7 Ltr. Der Repräsentant bester Adler-Tradition. Hoher Gebrauchswert, gesteigert durch neue Fahraufbauten.
DIPLOMAT 3 Ltr. 6 Zylinder. Ein neuer Adler modernster Bauweise, hoher Kultur, repräsentativ, geräumig, wirtschaftlich.
ADLER 8 4 Liter. Ein Wagen der großen Weltklasse in Adler-Qualität. Kraftvolle Zuverlässigkeit, formvollendete Karosserien.
ADLER LAST-UND LIEFERWAGEN

0,4 bis 2,5 t Tragfähigkeit. Spezialfahrzeuge und Sonderausführungen für jeden Zweck. Eil- und Schnellieferwagen, Krankentransport- und Kombinationswagen.

Die letzten konstruktiven Errungenschaften sind bei diesem Volkswagen verwirklicht. Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung • Berlin Für die viersitzige Kabrio-Limousine Preis ab Werk: RM 2650.- HALLE I, Stand 64 8.-18. März 1934 HALLE II, Stand 205

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER : AKTIENGESELLSCHAFT • FRANKFURT AM MAIN

Filiale Mannheim: Ausstellung N 7. 4, Reparaturwerk Neckarauer Str.150-162, Tel. 420 51/52

Baden-Baden: Lichtentalerstraße 65 - Böhli: Adolf-Hilfer-Straße 73 - Heidelberg: Berghemer Straße 26 - Kaiserlautern: Mühlstraße 9 und Ludwigstraße 53 - Karlsruhe: Ritterstraße 13 - Landau: Kirchstraße 83 - Neustadt a. d. Hdt.: Luitpoldstraße 6 - Offenburg: Hauptstraße 17 - Pforzheim: Kaiser-Wilhelm-Straße 30 - Pirmasens: Schillerstraße 20 - Singen: Poststraße 3 - Waldshut: Wallstraße - Worms: Geuststraße 53



Caritasverband
Sebensmittelverteilung am 3. und 4. März
 Jungstadt, Schwefelgerbad, Ein-
 dachhof; Ausgabe in B, H, am 3. März, von
 9-12 Uhr für die Gruppen A, B, C, von 3-5 Uhr
 für die Gruppe D, am 4. März, von 9-12 Uhr
 für die Gruppe E, von 3-5 Uhr für die Gruppe F.
Hera-Jesu-Farrei: Ausgabe im Kaiser-
 garten, Schmitzstraße, am 3. März, von 8-12 Uhr für
 die Gruppen A, B, C, D, am 4. März, von 8-12 Uhr
 für die Gruppen E und F.
St. Bonifatius-Farrei: Ausgabe Kran-
 zensstraße 24 am 3. März, von 9-12 Uhr für
 alle Gruppen.
St. Nikolaus-Farrei: Ausgabe Han-
 kroche am 3. März, von 9-12 Uhr für alle Gruppen.
**Waldhof, Rederos, Seckenheim, Hen-
 denheim, Hüllstadt** am Montag, 4. März, an
 den bekannten Ausgabezeiten, vormittags von 9-12
 Uhr.
Kindweise mitbringen!
Ortsgruppe Heinsdorf der NS-Volkswohlfahrt
 Ausgabe am 3. und 4. März
 Montag vormittags Gruppe A, B und C, Montag
 nachmittags Gruppe D, Dienstag vormittags
 Gruppe E, Dienstag nachmittags Gruppe F gemäß
 Anschlag bei der Ausgabestelle K 5-Schule, Zimmer 3.

Weitere Barspenden

Dipl.-Ing. O. Thoma, zweimal 10 M., Frau Dr.
 Helene Schneider Bue, Stuttgart, zweimal 5 M., Frä.
 Hans Schmidt u. Co., zweimal 5 M., Frä. Schmalz u.
 Welsinger, zweimal 10 M., Frä. Sator, zweimal
 5 M., Frau Dr. Hubert Bue, zweimal 5 M., E. Rich-
 ter, Heidelberg, zweimal 5 M., Rhein. Mineralöl-Im-
 port GmbH, Langenlage, zweimal 5 M., Kellerver-
 ein Mannheim e. V., J. A. Jöbis, zweimal 10 M.,
 Julius Heng 5 M., Victor Oberstiller 10 M., Ober-
 rheinische Kältefabrikfabrik Jahn, Feiler u. Co.,
 zweimal 5 M., Frau Karoline Oberländer 5 M., Un-
 gersmann, W. A. Gompels 15 M., Rochler 10 M.,
 Major a. D. Carl Jöbis 44 M., Albert H. Götter, zwei-
 mal 5 M., Dr. Günay Hohenemier 10 M., Walter
 Heymann, zweimal 5 M., Emil Günther, Heiden-
 heim, zweimal 10 M., Dr. F. Deerenowen, zweimal
 5 M., H. Hehrich, zweimal 5 M., Frä. Gerberich u. Cie.,
 zweimal 10 M., Frä. Ernst Wächter GmbH, zweimal
 5 M., O. Knecht, zweimal 5 M., Otto Klein 100 M., J.
 Andreas, zweimal 10 M., Ungersmann, zweimal 5 M.,
 Dr. med. Heinz Franz zweimal 5 M., Georg Ehrbar,
 zweimal 10 M., Wilhelm Duffing 10 M., Frä. P. Doerr,
 zweimal 4 M., Viktor Die 5 M.
 Einzahlungen können geleistet werden auf Post-
 checkkonto Karlsruhe Nr. 10 123 und Stadt, Spar-
 kasse Mannheim, Konto Nr. 1882.

Kinderchor tun not!

Auf einer Tagung des Führerlings des Badischen
 Sängerbundes in Karlsruhe hielt U. Kellner,
 Freiburg i. Br., wie die „Badische Sängerschaft“
 mittels eines programmatischen Vortrags, der sich
 auch mit der Gründung und der Stellung
 von Kinderchören befaßte. „In ersprechendem
 Maße“, so führt Kellner aus, „hat man in dem ver-
 gangenen Jahrzehnt wahrnehmen müssen, wie die
 Jugend von der Sportbewegung abgewendet zu-
 nehmen des Sports, Sport in Ehren, aber wenn
 da nicht bald ein Mittel um Hilfe gefunden
 wird, so können binnen ein paar Jahren die Kinder-
 chöre ihren Sängernachwuchs auf dem Rasen suchen.
 Wenn das alljährliche Fußballweitspiel heißt, so
 können 10000 Menschen zum Sportplatz und be-
 zogen vorne und hinten 10000 oder 100000. Ver-
 sucht man dann, für ein Konzert 100000-Karten
 abzusetzen, bestanden man weiß, daß es unmög-
 lich und gänzlich uninteressant ist. Als weite-
 res Ergebnis, das endlich einmal einer gerech-
 tigen zugeführt werden muß, ist noch die ver-
 schiedene gehaltene Vetterung der Sports- und Ge-
 sangvereine zu erwähnen. Auch hier muß im In-
 teresse der Sache eine grundlegende Änderung zu-
 kommen der Gesangsvereine herbeigeführt werden!
 Wir müssen darauf hinarbeiten, so früh wie möglich
 die heranwachsende Jugend für unsere Sängervereine
 zu interessieren, sonst ist und bleibt sie für uns ver-
 loren. Ein ohne Zweifel kostbar Mittel ist der Ju-
 gendchor (Kinderchor). Mit der Gründung von
 Kinderchören ist für uns der sicher wirksamste Weg
 gegeben, für interessierten und vom Jugendchor vor-
 gebildeten Sängernachwuchs zu sorgen. Es ist da-
 erhehlich, wie Hitler in seiner Rede von den Ste-
 wenswerten und sagte: „... und wenn wir dich
 und dich und dich auch nicht mehr zu uns herüber-
 bekommen, so ist doch ebenso sicher, daß wir eure
 Kinder bei uns haben werden.“ Dasselbe gilt
 auch für unsere Sängervereine, und wer schon in Kon-
 zerten beobachtet hat, mit welcher Freude auf allen
 Gesichtern die Zuhörer dem Singen eines Kinder-
 chors lauschen, der kann sich denken, daß außer der
 Programmverbreiterung durch den Kinderchor ein
 hartes Propagandamittel vorhanden ist. Kodmald
 sei an den wichtigsten Zweck erinnert: Sicherung
 eines gesunden und interessierten
 Sängernachwuchses. Wenn nebenbei möchte ich
 noch die Möglichkeit des Gemischten Chor-
 singens erwähnen mit dem Kinderchor erwachsen.
 Wichtig findet mancher sich leichter bereit, mit einer
 freudigen Kinderchor zu singen, als in einem ein-
 zigen, ausgewachsenen Gemischten Chor, über den wir
 heute noch nicht sprechen wollen! Die Väterter
 der Kinderchor ist außerordentlich reichhaltig, ganz-
 bar und durch Weizsäcker von Instrumenten inter-
 essant zu gestalten.“ SSK.

Die Konsumgenossenschaft im neuen Staat

Massenfundgebung im Nibelungenaal

Der Konsumverein Mannheim hatte auf
 gehen am 1. März im Nibelungenaal zu einer ge-
 meinschaftlichen Feierkunde eingeladen,
 die sich eines sehr hohen Besuches erfreuen durfte,
 das der Eintritt polizeilich gesperrt werden mußte,
 als 2000 Leute Zutritt gefunden hatten.

Im ersten Teil des Abends sprach Professor
 Dr. Karben, Hamburg, über „Unsere Gesell-
 schaft in Staat und Wirtschaft“

wobei er ausführte, daß es sich bei den Genossenschaf-
 ten nicht darum handelt, die Welt zu erobern, sondern
 dem Einzelnen das Schicksal in die eigene Hand zu
 geben. Grundlegend ist bei den Genossenschaften ge-
 weinen, reine und unverfälschte Ware zu liefern und
 das Prinzip des richtigen Maßes und Gewichtes zu
 verwirklichen. Die Rückvergütung nach der Höhe des
 Umlages ist auch heute noch die gerechte Form der
 Verteilung des Gewinns. Die Genossenschaftsbeweg-
 ung ist eine natürliche Reaktion der Verbraucher
 gegen die unzulässige Verdrängung der Genossenschaften
 durch die Konkurrenz der großen Handelsbetriebe.
 Die Genossenschaften sind in ihrer Entwicklung
 noch im Anfangsstadium, für den Arbeiter jedoch
 von großer Wichtigkeit. Die Sozialdemokratische Partei
 bekämpft zwar die Genossenschaften, weil diese nicht
 in ihrem Rahmen zu passen. Erst später bekam die
 Partei Einblick und verstand es, die Genossenschaften
 in einer politischen Zentralen zu machen. Darin ist
 auch die Ursache des Kampfes der RSDAP gegen die
 Genossenschaften zu erblicken.

Der Genossenschaftsgegner hat sich auch im Drit-
 ten Reich durchgesetzt. Für den Mittelstand hat er
 größere Aufgaben zu erfüllen. Die Nachprüfungen
 durch die neuen Reichsbehörden des Staates haben er-
 zeugt, daß der Betrieb vorzüglich lauter geführt
 wurde und keine Unregelmäßigkeiten zu verzeichnen
 waren. Für die zukünftige Bekämpfung der Genossenschaft-
 lichen sind verschiedene Vorschläge gemacht wor-
 den, doch kann über die endgültige Form noch nichts
 gesagt werden.

Es gilt vor allem das deutsche Genossen-
 schaftswesen zu verlebendigen und mit den
 Aufgaben der Gegenwart zu verbinden.

Der Gedanke des Gemeinwohls steht im Mittelpunkt
 des Erziehungsprogramms. Die nationalsozialisti-

sche Idee muß in die Welt hineingebracht werden.
 Die damit verbundene Umformung soll die Wirt-
 schaft aber nicht gefährden oder zerbrechen, sondern
 fördern. Die Aufgabe der Verbraucher-genossenschaf-
 ten ist es nicht, für das Wohlergehen einer kleineren
 Schicht zu sorgen, sondern der Wirtschaft der Nation
 zu dienen.

Auch die Verbraucher-genossenschaft blieb von der
 Wirtschaftskrise nicht verschont. Ziel muß sein, auch
 hier eine Belebung anzuregen. Vor allem muß die
 Frau, die vorwiegend als Käufer in Frage kommt,
 zum Wäsegedanken zu ergreifen. Es darf hervor-
 gehoben werden, daß Güte auch in der landwirt-
 schaftlichen Praxis Sparsamkeit bedeutet. Wir be-
 nötigen nicht nur Mitglieder, sondern Gesinnungs-
 freunde, die von dem Genossenschaftsprinzip erfüllt und
 durchdrungen sind. Aus der Einordnung in den
 neuen Staat ergibt sich von selbst die Deutlich-
 keit der Genossenschaften. Aus der Mitglieds-
 schaft bei einer Genossenschaft kann heute keinem
 Volksgenossen mehr ein Rechtteil erwachsen. Es ist
 zu erwarten, daß die Erkenntnis an Boden gewinnt,
 daß die Verbraucher-genossenschaft eine notwendige
 Hilfe und Stütze für den Mittelstand darstellt. In
 es doch gelänge, die Verbraucher-genossenschaft, die
 eine Grundlage des deutschen Volkes ist, zu erhalten
 und in dem nationalsozialistischen Staat zu ver-
 werten.

In einem Schlusswort dankte dem Redner der
 Ortsbeauftragte Dr. Gerhardt, der auch die Be-
 grüßungsworte gesprochen hatte. Im zweiten Teil
 des Abends wurde eine künstlerische Unterhaltungs-
 folge zur Abwechslung gebracht bei der Frau Pol-
 tin in würdiger Weise die verbindlichen Worte sprach,
 nachdem er mit einem launigen Vorwurf und einer
 Erläuterung des „Witzschitz“ eröffnet hatte. Seine
 Mundartdarstellungen waren rote Schläger, die nicht
 endemossenden Beifall auslösten. Auch Opern-
 geräte Lette Fischbach und Opernsänger Albert
 von Ahlweiler wurden für ihre Leistungen mit
 Recht hervorgehoben, wie auch das aus sechs Damen
 vom Nationaltheater bestehende Ballett außer-
 ordentlich gut wirkte. Den musikalischen Teil des
 Abends bestrich die Stadtmusikkapelle 171 unter Lei-
 tung von Musikkapitän Hermann Heban.

„Einmal eine große Dame sein!“

Räthe von Ragn im neuen Programm des Universum Theaters

Und wieder einmal Räthe von Ragn! Der
 Name genügt heute, um das weite Kinopublikum
 auf den letzten Platz zu locken. — Wieder gibt sich
 diese so beliebt gewordene Darstellerin mit ihrem
 ganzen natürlichen Scharm, wieder einmal spielt sie
 die Rolle, die ihr für die weichen ihrer Filme zuge-
 dacht ist: Die kleine Angeheilt, die plötzlich — wie

kommt, ein neugekauftes wunderschönes Automobil
 in eben eleganten Bekleidungen zu fahren, daß sie ein
 paar 100 Mark Wertpapieren einstecken kann
 und daß sie fest am Steuer des windenden Weges
 stehend, sich einem verblühten ausländischen Baron
 gegenüber als Gräfin ausbeißt, das gehört alles in
 den Tag der sehr sehr operettenhaften Begebenheit.
 Daß sie ihr Herz an den jungen Baron und dieser
 das seine an die Windstörerin verliert, daß ein happy
 end mit Paule und Jagtrompeten zum Schluß her-
 auspringt, das mag nun mal in einem hetero-
 beschwingten Film so sein.

Neben Räthe von Ragn, die wieder einmal
 ihren großen Bereich bezaubert, ist Hell
 Alida-Kelly als der junge Baron, der sich herbei-
 lüßt in die kleine Hochproleten verliebt, bemerkens-
 wert. Er gibt sich frisch und ideal, ein sympathischer
 Darsteller. Grobartig ist wieder Ida Wagg, die
 einer lebenslustigen Baronin Wolfenstein ihren gan-



Käthe von Ragn

durch ein Wunder aus der Verblühterei — die große
 Welt erlebt und dort alle Männerläufe verbeißt,
 junge Barone erobert und alte leicht veraltete
 Freiherren in hellen Entzücken verweilt. Das Motiv
 ist bei Gott nicht sehr neu, aber ein paar Regiekluge
 weiterleuchten recht lustig über allem filmischen Ge-
 schiehen. Gerhard Lamprecht, der die Spiel-
 leitung inne hatte, ist bemüht gewesen, daß Können
 dieser reizenden Frau mit den danklichen ungarischen
 Augen in ein lebendwirdig-elegantes Spiel ein-
 zuordnen. Er hat um Käthe von Ragn herum einen
 Film geschaffen, der manches von der spielerischen
 Reizhaftigkeit der klassischen „Drei von der Tankstelle“
 besitzt, der ebenso wie dieser einmalige Film ganz
 auf Musikalität abgestimmt ist. Eine nette Sache ist
 so zustandgekommen, die den Abend zu einem re-
 vollen kleinen Filmereignis werden läßt.

„Einmal eine große Dame sein!“ Das ist der
 Stoffhafter der kleinen Angeheilt im luxuriösen
 Automobilgeschäft am Kurfürstendam. Das ist ihr
 Traum bei Tag und Nacht. Und gefällig wie die
 Köhler im Film sich nun einmal den armen Sterb-
 lichen gegenüber erwies, wird ihr heiliger Wunsch
 erfüllt. Sie wird eine große Dame. Allerdings nur
 für ein paar Tage und damit ihrer Courante, die Welt
 durch eine harmlose Hochproleten zu narren. Daß sie
 von einer schwerreichen Anwaltin des Kulstags be-

AM SONNTAG

Eintopf-essen



Euer Opfer

IM KAMPF GEGEN HUNGER UND KALTE

den Humor des Werner Hüttner und
 Eitel, sowie Hans von Hedlich sind im
 besten Rang zu nennen. Im Programm
 sind künstlerische Vorträge, die in einem
 Vogelparadies gelehrt wurden. Dazu die
 Wochenschau mit interessanten Bildern der
 Entwicklung der Kriminologie und der
 Arbeitslosigkeit in Gräber.

Sinweis

Deutsche Schule für Volkshilfe, Montag:
 Arbeitspropagandaleiter R. Fischer; „Kriegs-
 fragen aus der nationalsozialistischen Weltanschau-
 ung“, Dr. Schwarz; „Eure Hilfe bei Un-
 glücken“, August Rupp; „Die Deutschen im
 Ausland“, — Dienstag: H. Daniel; „Schau-
 nachmittags 3-6 Uhr, Dr. G. Kolbenheyer
 hielt aus eigenen Berichten abends 8 1/2 Uhr in der
 Dormonie, D 2 0. Die Arbeitsfrage lassen aus.
 Mittwoch: Hauptvortrag in der Dormonie, Dr.
 Richard Benz; „Deutsche Kultur“, — Donnerstag:
 H. Daniel; „Schau“, nachmittags 3-6 Uhr,
 Elisabeth Stiller; „Kolonisation“, Dr. Goll;
 „Landwirtschaft und Viehhaltung“, Prof. Dr. Hebel;
 „Deutsche Vorgehensweise“ für die Woche abgefaßt
 S. Langfeld; „Bundner-Einführung in der
 Reichshalle, Leitung Georg Enders und Hermann
 Troner“, — Freitag: Vorträge 8 1/2 Uhr,
 „Deutsche Kultur“, nachmittags 3-6 Uhr,
 Schwert, „Gymnastik“, 21-22 Uhr, Reichshalle

Ein neues Verkehrsflugzeug



Auf der Hauptstraße Berlin — Amsterdam ist jetzt ein
 dreimotoriges Postflugzeug im Dienst
 gestellt worden, das eine Höchstgeschwindigkeit von 200
 Stundenkilometern erreicht. Es ist das erste
 dreimotorige Flugzeug mit einstellbarem Höhenruder
 und Spornrad. Das aus reichem Eisenblech
 bestehende und mit 20000 kg schwerem
 Metall ausstattete Flugzeug kann außer bei
 Notung noch 10 Passagiere mit-
 nehmen. Unter der Aufsicht des Post-
 Verkehrsministeriums (F 22) bei der
 Vernehmung im Berliner
 Flughafen, das die Maschine mit
 einstufigem Höhenruder.

Jetzt Erkältungsgefahr! Vorbeugen mit Panflavin-PASTILLEN



Verteilung des Tabak-Contingents

Die Ortsbauernführer der Amtbezirke Rannheim und Weisheim trafen sich gestern nachmittag im Hotel Braun zu einer Aussprache über die für die Tabak-Contingentierung getroffenen neuen Bestimmungen der badischen Staatsregierung. Der Leiter der Landwirtschaftlichen Versammlungen, Dr. Krumm, eröffnete die Versammlung. Er wies darauf hin, daß es in den letzten Jahren nahezu unmöglich gewesen sei, trotz klarer Bestimmungen die Tabak-Contingentierung so zu verteilen, daß die Pflanzler zufriedengestellt werden können.

Oberlandwirtschaftsrat Dr. Melsner von der badischen Bauernkammer verlas hierauf die neuen Bestimmungen, die den Ortsbauernführern noch zu lesen wurden. Es handelt sich dabei um Bestimmungen, die von der Staatsregierung als Verordnung in gesetzgeberischer Form erlassen wurden. Der Ortsbauernführer hat künftig das Recht, dem Bürgermeisterrat die Mitglieder des Pflanzerausschusses vorzuschlagen, der nur noch aus drei Personen besteht. Dem vom Bürgermeisteramt abzuwählenden Pflanzerausschuss müssen ein Mitglied des Gemeinderats als Vorsitzender, der Ortsbauernführer (sofern er Tabakpflanzler ist) und ein Tabakbauer angehören. Stellvertreter werden in ähnlicher Weise bestimmt. An die Stelle des Ortsbauernführers tritt, falls er nicht selbst Tabakpflanzler ist, ein Tabakbauer, der der Ortsbauernschaft angehört; der Ortsbauernführer ist in diesem Fall beratendes Mitglied des Ausschusses.

Für die Anbaufläche 1934 muß jeder Pflanzler einen schriftlichen Antrag stellen, der aber nicht über die 1933 bebauten Fläche hinausgehen darf. Beschwerden sind künftig nicht mehr dem Bezirksrat vorzutragen, sondern werden vom Reichsanwalt erledigt. Der Reichsrat hat die genaue Bestimmungen bekannt gemacht. Die nationalsozialistischen Grundgedanken kommen darin zum Ausdruck, daß unter Umständen der landwirtschaftliche Neupflanzler dem älteren lebenden Pflanzler gegenüber bevorzugt wird. Einmalige Pflanzler sind verpflichtet, dem Tabakbauverein anzugehören. Es gibt also keinen Freibau mehr. Des weiteren müssen die Anbauverhältnisse genau befolgt werden, sonst droht ganz oder teilweise Entzug der Anbaufläche. So werden Pflanzler, die zwei Jahre hintereinander keinen Anbau von Tabak liefern, die Hälfte ihrer Anbaufläche abtreten müssen. Der zweite Anbau, muß für das nächste Jahr mit dem fünffachen Anbau rechnen. Dr.

Krumm an anderer Stelle sprach sich Dr. Krumm mit einem deutschen Sieg teil die Verammlung, der auch die Kreisbauernführer Treiber, Pfand und Reichslandweinheim beizuhören. el.

Reichszuschüsse bei Gebäude-Veränderungen mit Zweifelsfragen!

Bei Gebäuden, in denen gewerbliche Betriebe untergebracht sind, drängt sich die Zweifelsfrage auf, ob für die Veränderung einer Fabrik oder Werkstatt ein Zuschuß befreit werden kann. Das ist nicht der Fall, denn die Gewährung eines Zuschusses kommt bei An- und Ausbauten nur dann in Frage, wenn Teile einer Wohnung beschafft werden. Das einen Zuschuß für Veränderungsbauarbeiten anlangt, ist hierfür Voraussetzung, daß ein Gebäude z. B. durch den Einbau von Heizungs-, Beleuchtungs-, Rohr-, Elektrifizierungs-, Abwasseranlagen erneuert wird. Ausschlaggebend ist eine Veränderungszustand. Es wird auch dann ein Zuschuß gewährt, wenn ein anderes Heizungs- oder Beleuchtungs- oder Abwasser-System durch Zentralheizung — eingerichtet wird. Hierbei muß darauf hingewiesen werden, daß der Zuschuß nur für das Eigentum des Hausbesitzers angedacht wird.

Für die Hausbesitzer ist von besonderer Bedeutung, daß für den Ausbau von Luftschutzeinrichtungen Zuschüsse gewährt werden, die 50 v. H. der Kosten — im Höchstfalle 1000 Mk. — betragen. Hierbei kommt das Verdrängen des Dachschindels oder der Kellerkammer in Frage. Im letzteren Falle wird angegeben, daß zumindest Arbeiter, Feuerwehrtende, Verkleidung des Holzwerkes oder Ersetzen des Fußbodens durch Stoffe, die gegen das Uebergreifen des Brandes auf andere Geschosse erhöhten Widerstand geben, ausgeführt werden. Hinsichtlich des Kellerbaus müssen die Maßnahmen getroffen werden, die gegen die Wirkung von Sprengstoffen, gegen Verschüttung und gegen das Eindringen chemischer Dampfstoffe schützen. Einzelheiten enthält der Erlaß des Reichsarbeitsministeriums. Die Hausbesitzer werden gut tun, sich mit der Reichsbauverwaltung in Verbindung zu setzen. Die Aufklärung erteilt und die Einzelheiten bekannt gibt, damit der Zuschuß gewährt werden kann.

Es kommt nur eine Beantragung solcher Gebäude in Frage, die vollständig und demnach sind also nicht für Erweiterung von Neubauten! Weiter ist darauf hinzuweisen, daß für Renovierung und Instandsetzen von Gleis- und Signalanlagen, Werkstättenanlagen, Kläranlagen u. a. mehr keine Zuschüsse gewährt werden. Ferner kommen Zuschüsse für Gebäude und Grundstückeigentümer, die Arbeiten in eigener Regie ausführen, nicht in Frage. Wenn also ein industrielles Unternehmen eine eigene Bauabteilung unterhält und durch sie Reparaturen ausführen läßt, werden keine Zuschüsse gewährt. Schließlich soll noch erwähnt werden, daß die Schwarzarbeit von der in Rede stehenden Vergünstigung ausgeschlossen ist.



Um Weltrekorde und Piratengold

Rennfahrer Campbells Schatzgräberabenteuer auf tropischer Insel / Ein Tatsachenbericht von Carl Petersen

Hamburg gegen London

Als die Annahmestelle des H.F.C., begleitet von ihrem Kapitän und dem Klubvorstand, an Bord ging, brauchte ein Durcheinander um den anderen den Pier entlang. Güte wurden geschwenkt, Tischentwürfe flatterten. Es herrschte eine allgemeine, freundliche Begeisterung, die alle hantarierte Steifheit auflockerte und allen, die hier standen und riefen, das Gefühl gab, einer großen Familie anzugehören.

Überdies war das keine Abfahrt, wie sie Gurgel alle Tage erlebte. Heute spielten die Tausende aus Hamburg, die der Ausfahrt des „Albert Ballin“ beizuhören, sozusagen bei einem sportlichen Ereignis mit. Noch Jahre nach dem Kriege waren die Schranken der Feindschaft nicht gefallen. So war es an diesem schönen Augustsonntag ein großes Ereignis, daß eine Hamburger Fußballmannschaft nach England überfuhr, um gegen eine Londoner Mannschaft ein Städtepiel Hamburg — London auszutragen. Dieses Städtepiel — das erste nach dem Kriege — war ein Symbol für die Wiedererschließung Deutschlands in den Sportwettkampf der Welt; denn Deutschland nahm Anteil daran. Um wieviel mehr Hamburg selbst, das unmittelbar beizuhören war! Kein Wunder also, daß an diesem Tage Tausende nach Gurgel gekommen waren, um die deutschen Sportler zu begleiten.

Zum zweiten Mal blies die Bordtrompete des „Albert Ballin“. Das hieß: „Nichtreisende vom Bord!“ Ein tolles Gedränge auf den Passagen. Und jetzt das dritte Signal.

Die Trompen werden gelöst, halb unter eigenem Dampf, halb von wild prahlenden kleinen Tendern gezogen, gleitet der „Albert Ballin“ vom Pier ab.

An der Meling steht die Mannschaft des H. F. C. und winkt und ruft nach dem Ende ständer. Von mir, Karl Petersen, der 22 Jahre alt und von der ganzen Mannschaft als Bruder Vahle anerkannt, als halbhäufiger Stürmer diese Fahrt mit machte, kann ich berichten, daß ich mir in diesen Minuten unergewöhnlich wichtig vorkam.

Ich war nach dem Abitur direkt von der Schule in die Lehre gegangen. Sehr gegen den Wunsch meines guten Vaters, der es als mittlerer Beamter beim Hamburger Senat viel lieber gesehen haben würde, wenn ich studiert hätte. Mir aber schien es gar nicht so verlockend, einen Beruf von den Dünnerfüßler abzugeben, die schließlich doch nicht viel bessere Aussichten haben, als Hungerdokter zu werden. Lieber wollte ich, le aber desto besser, auf eigenen Füßen stehen und fand es am vernünftigsten irgendeinen praktischen Beruf zu ergreifen. Und daß damit nur

die Automobilfahrererei gemeint sein konnte, hand natürlich schon jahrelang bei mir lag.

Bater gab schließlich nach, als ich ihm fest versprochen hatte, späterhin, wenn ich schon im Beruf stünde, zu verziehen, auch die Ingenieurprüfung zu machen. Während der Inflation, als es ohne meinen Mechanikerlehre zu Hause taunig zugegangen wäre, sah mein Vater selber ein, wie recht ich gehabt hatte und war trotz Mit der Stabilisierung der Mark aber kam die Not doch auch zu mir. Ich wurde arbeitslos. Nun, so leicht bin ich nie zu entmutigen gewesen! Neben den technischen Abendkursen, die ich neben meinem Bernechen pünktlich besucht hatte, lernte ich sehr auch fleißig Englisch und Französisch. Mir schmeckte so etwas wie Arbeit finden im Ausland vor.

Von meinem Beruf her an viel Bewegung gewohnt, war mir das Fußballspiel das richtige Gegenmittel für das viele Stillstehen über den Büchern. Bald hand ich in der Sturmreihe der Jungmannschaft des H.F.C. und wurde zu allen wichtigeren Spielen aufgestellt. Es ist allerdings ohne meine englischen Sprachkenntnisse in die Auswahl gekommen wäre, wollen wir dahingestellt lassen. Aber ich war der einzige von der Mannschaft, der auch Englisch konnte, und so fiel eben trotz meiner Jugend die Wahl auf mich.

Für den H.F.C. hand in London mehr auf dem Spiel, als nur ein gewöhnlicher oder verkorener Städtekampf. Wir empfanden diesen Kampf als ein Völkerspiel. Der Sieg würde den H.F.C. auch der deutschen Meisterschaft näherbringen.

Werden wir den Sieg erringen? Das die Londoner ganz ernsthaft sind, das weiß ja jeder, der vom Fußballsport auch nur ganz entfernt mal was hören gehört hat.

Dreit und träge regte sich die Elbe in das Meer. Der „Albert Ballin“ hat seine Fahrt gekoppelt, eines der Bootschiffe legt sich Seite an Seite mit dem Kiel, ein Holzreep wird heruntergelassen. Der volle und zwei Richtmirende verlassen das Schiff. Ein kurzer Pfiff, allein eigenen Dampf legt der „Albert Ballin“ seine Fahrt fort.

Es war das erste mal in meinem Leben, daß ich nicht herankam. Viel weiter als in die nächere Umgebung war ich nie gekommen. Das ich erst nach vielen Jahren wieder deutschen Boden betreten sollte, das ahnte ich allerdings damals nicht.

London empfängt uns

Von der kühlen Korbtheit der Engländer hatte man viel erzählen gehört. So waren wir auf einen

formvollendeten, etwas heißen Empfang gefaßt. Uns aber überlächelten waren wir, als uns die Mitglieder des gastgebenden Clubs — des Londoner Football and Cricket Club — die uns am Bahnhof erwarteten, überaus herzlich begrüßten. Immer für uns waren schon bestellt, und es ging zunächst ins Hotel. Wir hatten nur eben Zeit, uns rasch etwas zu erfrischen und umanzuleiden, dann mußten wir schon wieder hinunter zum gemeinsamen Frühstück.

Natürlich wurden auf beiden Seiten Neben gehalten, die nicht weiter durch Originalität auffallen. Höflichkeitsformen und Versicherungen der gegenseitigen guten Gesinnung. Vielleicht aber war das bei uns Sportler und doch etwas ehrlicher gemeint, als sonst bei ähnlichen Gelegenheiten.

Wir hatten den Tag spiefreud. Die Londoner wollten sich nicht nachgeben lassen, sie hätten unsere, durch die Ueberfahrt bedingte Ermüdung, in ihrem Vorteil ausgenutzt.

Ich war übrigens an diesem Tag mit meinen englischen Sprachkenntnissen als Dolmetscher ziemlich in Anspruch genommen. Natürlich mochte mir das nicht nur Mühe, es machte mir auch unabhängigen Spaß, besonders die Anerkennung unserer Gastgeber, die frag waren, daß die Verständigung so gut klappte. Der eine Junge, der in der englischen Mannschaft Deutsch konnte, hätte das allein doch nicht so glatt geschafft.

Gegen Abend trennten wir uns von den Engländern, da wir zum Diner bei der Deutschen Gesandtschaft eingeladen waren. Vier Bekannten mir uns sehr würdevoll und wurden auch wie wichtige und würdevolle Personen empfangen. Nach der Mitternacht lagen wir in unserem Hotel in den Betten. Wir mußten so am anderen Tage frisch sein und unsere Kräfte bekommen haben.

Deutschland schaut auf uns

Eine Stunde vor Spielbeginn hatten uns unsere Gastgeber wieder aus dem Hotel ab. In offenen Kraftwagen fuhren wir auf den Spielplatz hinaus. Schon in Hamburg habe ich manchmal gekonnt, daß ein Fußballspiel viele Tausende Zuschauer auf die Beine bringen kann. Was aber wirkliche Sportbegeisterung ist, das habe ich erst in London kennen gelernt.

Die Straße, die zum Sportplatz führte, war nicht vollgestopft mit Wagen. Kraftwagen an Kraftwagen in unabsehbarer Reihe. So zeitlich wir uns aufgemacht hatten, auch wir mußten schon Fußgängertempo fahren. An ein Ueberholen war nicht zu denken. Und an den Bürgersteigen zu beiden Seiten der Straße: Menschen Menschen, Menschen! Tausende und aber Tausende, ein unabsehbarer Pilgerzug. Ich habe mir später erzählen lassen, daß mehr als fünfzigtausend Zuschauer bei dem Reich anwesend waren.

Endlich kamen wir doch ans Ziel, nach Neideseen wir uns um. Die Reporter der großen Zeitungen warteten schon auf uns und eine Anzahl Photographen und Leute mit Kameras. Die Beschlüsse der Kameras schnurten und klopften. Unser Kapitän sagt den Interwiewern, was in solchen Fällen zu sagen üblich ist: Freude über den Empfang... Ehre, als erste deutsche Mannschaft nach dem Kriege... Zuversicht... der schweren Aufgabe bewußt... auch eine eventuelle Niederlage noch ehrenvoll... Die Herren machten sich eifrig Notizen und lächelten lässlich. Sie wählten natürlich schon jetzt, wie das Spiel enden würde. Alles tippte auf London. Wenn die Germanen Glück hatten, erreichten sie ein Ehrentor.

Unter Köpfen versammelte uns um sich. „Jungens! Ihr wißt, was für uns auf dem Spiel steht! Ihr seid heute hier als Vertreter des ganzen deutschen Fußballsports. Deutschland erwartet von Euch, daß Ihr Euer Bestes tut! Ihr wißt, daß der Gegner nicht zu unterschätzen ist. Aber beachtet auch nicht den Fehler, ihn zu übersehen. Er hat Euch gegenüber den Vorteil, auf seinem eigenen Platz zu spielen. Laßt Euch aber auch dadurch nicht irritieren, Jungens! Und vor allem eins: gutes und lautes Spiel. Das ist das Wichtigste! Ihr müßt Euch darüber klar sein, daß die Sympathie der Zuschauer zu den Londonern neigen muß. Natürlich möchten die Londoner ihre eigene Mannschaft als Sieger sehen. Ihr müßt also versuchen, Euch eine glänzende Atmosphäre zu schaffen. Das wird Euch nur durch völlig einwandfreies Spiel gelingen. Darum: lieber in Ehren verlieren, als durch irgendeine unglücklichen Mittel den Sieg zu erzwingen versuchen. Und nun: Glück auf! Gipp, Gipp!“ (Fortsetzung folgt.)

Das eingenebelte Newyork



Als Schuch gegen einen gebildeten feindlichen Pilotenangriff nebelten amerikanische Militärflugzeuge bei einer angelegten Mission den New Yorker Stadtteil Manhattan ein. Die Oberfläch der riesigen Hochhäuser zwischen den sich belandenden Rauchwolken haben von oben gesehen folgende Bilder.

Der neue Telefunken für den neuen Wellenplan und die neuen Riesensender heißt:

TELEFUNKENSUPER — Nauen in Edelholz

Mit neuem Langwellenbereich, dem neuen Zwischenfrequenz-Schutzkreis und der neuen »Sperrschaltung«. Und dennoch nur RM 240,— mit Kurzwellenteil. Sie bekommen ihn auch auf Raten!

TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Aus Baden

Die Ernennung der Bürgermeister

* Karlsruhe, 2. März. Durch eine Verordnung des Ministers des Innern wird folgendes bestimmt: Eine Ernennung der Bürgermeister, besetzten Gemeinderäte und Kreisvorständen durch den Minister des Innern kann auch dann stattfinden, wenn eine ergebnislose Wahl nicht vorausgegangen, wenn aber mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, daß die Wahl ergebnislos sein oder zur Wahl eines nicht befähigten Bewerber führen würde, oder wenn von der Durchführung der Wahl eine Störung der öffentlichen Ordnung oder eine sonstige Schädigung der öffentlichen Interessen zu befürchten wäre. Die Auserkennung der Wahl eines Bürgermeisters, besetzten Gemeinderats oder Kreisvorstehenden darf nur nach vorheriger Genehmigung der Staatsaufsichtsbehörde erfolgen.

Hochzeit vom Schwarzwald

* Reutlingen im Schwarzwald, 2. März. Die Reutlinger aus dem Rheinland, der Pfalz und dem Saargebiet, die in unserem herrlichen Schwarzwald zehn schöne, unvergessliche Tage verbrachten, werden am kommenden Sonntag, den 4. März, die Heimreise wieder antreten. Ein längerer Aufenthalt ist nach in Karlsruhe vorgesehen, wo die Regierung den Arbeitern einen berglichen Abschied servieren wird.

* Weinstadt, 2. März. Dieser Tage hielt die Freiwillige Sanitätskolonne im Gasthaus zum Badischen Hof ihre erste ordentliche Generalversammlung ab. Der erste Führer Philipp Bähr eröffnete die fünfzehnte Versammlung. Er gab sodann einen Tätigkeitsbericht. Die Mitgliederbewegung zeigt 88 Mitglieder, davon 23 tätige Mitglieder. Der zweite Ausbildungslauf wird von 8 Helfern und 4 Helferinnen besetzt. Da die Kolonnenführung zu erlernen war, wurde Georg Wolf zum stellvertretenden Kolonnenführer, Franz Berlinghof zum Schriftführer und Franz Siegelbauer zum Betreuer bestimmt. Kolonnenarzt Dr. Goldhofer machte auf den guten Leistungsdienst aufmerksam.

* Kirchhof bei Bruchsal, 2. März. Am Mittwoch nachmittags spielten zwei Knaben mit einer geladenen Pistole. Die Waffe entlag sich und die Kugel drang dem einen Jungen in den Unterleib. Das unglückliche Kind mußte sofort in die Heidelberger Klinik gebracht und dort operiert werden.

* Forstheim, 2. März. Donnerstag wurde der Fabrikant E. Stiele wegen Verschleppung von Betriebs- und Fabrikationsangelegenheiten nach der Tischschloßerei in polizeiliches Gewahrsam genommen und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Ferner wurde ein Missetäter im Waldschneid in das Bezirksgefängnis eingeliefert, weil er mehrfach Absichten der Deutschen Arbeitsfront ohne Berechtigung vertrieben hat.

* Herten, 1. März. Medizinrat Dr. Schred ist zum Direktor der neu errichteten Heil- und Pflegeanstalt in Herten ernannt worden. Dr. Schred wirkte lange Jahre in der Ruhalt Herten.

* Neudorf, 2. März. Die Milchleistungsmessung hielt unter der Leitung des Vorsitzenden Heinrich Schick ihre Generalversammlung ab. Herr Dr. Grosshals betonte als technischer Leiter die Notwendigkeit einer besseren Führung der Jagdhüter. Kreisleiter Albrecht erläuterte den Kassenbericht, nach dem das Genossenschaftsvermögen rund 400 Mark beträgt. Milchkontrollleur Ehrhardt referierte über die Milchleistungsprüfungen; die Milchleistung wurde mit 6400 Litern Milch im Jahr erzielt. In seinem Vortrag über Milchviehhaltung hat der neue Tierarzt Dr. Heitler-Heidelberg die Milchleistung bekannt, die einer Förderung der Milchleistung, Aufstellung von Mittelstufen, obligatorische Einführung der Milchleistungsprüfungen. Der Tagung wohnten u. a. Vorstand Strauß-Sindheim und Landesgenossenschaftsleiter Mayer-Kilianow-Spinnern bei.

Ist es nicht herrlich in den Bergen?

Mit „Kraft durch Freude“ im winterlichen Hochgebirge



Stiefel vor einer bayerischen Bergstation

Die Organisation „Kraft durch Freude“ hat vor kurzem die Verwirklichung ihrer großartigen Aufgabe in Aussicht genommen. So konnten Tausende von Deutschen sich im schönen bayerischen Riesengebiet für einige Zeit von dem Stress der Großstadt erholen und für lange Arbeitsmonate Kraft durch die Freude an der schönen Umgebung, an der reinen Luft und an dem ländlichen Wohlstand sammeln.

1000 Erwerbslose finden wieder Arbeit

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit im Landbezirk Forstheim

* Forstheim, 2. März.

Dem Zusammenwirken aller Beteiligten stellen sich ab sechsten, für den Landbezirk Forstheim ein Arbeitsbeschaffungsprogramm aufzustellen, das den Gemeindeführern ermöglicht, ihre Arbeitslosen zunächst das ganze Jahr in Brot und Verdienst zu bringen.

Dieser Aufgabe der Arbeitsbeschaffung war die Bürgermeisterversammlung gewidmet. Die unter dem Vorsitz von Landrat Benz unter Teilnahme der zuständigen Stellen der NSDAP und Behörden stattfand. Als Arbeiten kommen hauptsächlich in Betracht: Bodenverbesserungen und Entwässerungen, Straßen- und Wegbau, Kanalisierungen, Erweiterung von Wasserleitungen zur Errichtung der Brandbekämpfung, Verbesserung und Renaturierung von Waldwegen, künstliche Stellungen, Ankauf von Weidungen, Feldbereinigungen und sonstige Maßnahmen zur Lösung der landwirtschaftlichen Erzeugung. Diese Arbeiten umfassen etwa 200000 Tagewerke und bringen etwa 1000 Erwerbslose Beschäftigung. U. a. wird das Elektrizitäts- und Wasserwerk in Gellingen erweitert, was 25000 Tagewerke beansprucht und 100 Arbeitslosen Beschäftigung gibt. An Reichsausschüssen für Instandsetzungsarbeiten und Wohnungsbau sind dem Bezirkswohnungsvorstand Forstheim-Vand in drei Bauabschnitten insgesamt 205000 Mk. zugewiesen worden. Von über 2000 vorliegenden Anträgen konnten 2100 berücksichtigt werden. Der Gesamtförderungsbetrag beläuft sich auf 1,4 bis 1,5 Millionen Mk. Es ist damit eine wesentliche Beseitigung des Drogenproblems im Landbezirk erreicht worden. In einigen Gemeinden sind Feldbereinigungen im Gange. Von anderen Orten ist ein beabsichtigter Antrag gestellt. Zur Förderung des Viehbaus will man in den Gemeinden sogenannte Bauerngenossenschaften bilden, die unter sachverständiger Führung zur Milchleistung bezogenen Arbeitslosen Beschäftigung verschaffen. Be-

absichtigt ist ferner eine weit mögliche Verwirklichung der landwirtschaftlichen Betriebe, um auf diese Weise die Rückbildung der sogenannten „Gold- / Silberbauern“ auf das Land zu fördern. Aus den oben angeführten Mitteln ergibt sich, daß auch der Landbezirk Forstheim mit aller Kraft bestrebt ist, im Jahre 1934 die Arbeitslosen wesentlich herabzubringen.

Die Arbeitsschlacht in Breisach

* Breisach, 2. März. In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Bürgerausschuss mit den Arbeitsbeschaffungsplänen der Stadt Breisach. Zunächst handelt es sich um die Auffüllung des Geländes für die Agrarwirtschaft. Durch die Unedelmheit des Geländes ist eine Erdbewegung von 1200 Kubikmeter notwendig. Der Kostenaufwand stellt sich auf etwa 20000 Mk. Um Arbeit zu beschaffen und diese auch bei möglichst niedrigem Wasserstand ausführen zu können, werden die Arbeiten sofort begonnen werden. Dadurch erhalten 50 Arbeiter für etwa drei Monate Beschäftigung. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf die Finanzierung der Instandsetzung des Langenweg-Weidenwegs. In Abänderung eines gefassten Beschlusses wurde beantragt, den ungeheuren Aufwand in Höhe von 27000 Mk. dem Landrat zu entnehmen und innerhalb zweijähriger Jahre in jährlichen Raten von 1000 Mk. zurückzahlen. Beide Anträge wurden vom Bürgerausschuss einstimmig genehmigt.

* Pflaumbach, 2. März. Hier tagte eine Bürgermeisterversammlung um zur Frage der Arbeitsbeschaffung Stellung zu nehmen. Nach den Mitteilungen des Landrats Dr. Meier ist die Durchführung folgender Arbeiten geplant: die Entwässerung in Teil a. A., mit einem Kostenvoranschlag in Höhe von 10000 Mk. mit 2170 Tagewerken. Die Entwässerung in Schwäblichhausen mit einem Kostenvoranschlag in Höhe von 10000 Mk. mit

2104 Tagewerken, ferner die Errichtung einer Wasserleitung im Ortsteil Tefern der Gemeinde Jilmangen mit einem Kostenvoranschlag i. H. von 15000 Mk. mit 600 Tagewerken. Durch den freiwilligen Arbeitsdienst ist die Entwässerung des Anelbachs zwischen Jilmangen und Gumpenhof durchgeführt worden, damit verbunden, wird die Entwässerung der Wehrtwiesen am Krumbach in der Gemeinde Jilmangen.

Wenn zwei Omnibusse zusammenstoßen

* Breisach, 2. März. Auf der Bienenstraße zwischen Breisach und Lammigen ereignete sich ein Zusammenstoß zweier Verkehrsomnibusse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Der aus Richtung Breisach kommende mit Bauernfrauen, die ihre Erzeugnisse zum Markt nach Breisach bringen wollten, besetzte Omnibus hatte die Straße bereits zum Teil passiert, als der aus entgegengesetzter Richtung kommende Kurdenwagen gleichfalls vor der Brücke anhielt. Der Führer des entgegenkommenden Omnibusses sah die Gefahr erkennend, das Verkehrsgeschehen sich dabei mit dem anderen vollbesetzten Omnibus zusammen, wobei beide Fahrzeuge schwer beschädigt wurden. Größere Verletzungen der Insassen waren glücklicherweise nicht zu verzeichnen, doch wurden Hunderte von Eiern, die die Bauernfrauen mit sich führten, zertrümmert.

Seltener Einfiedler festgenommen

* Rastatt, Amt Sillingen, 2. März. Durch die Gendarmen wurde ein in den über 100 Jahren alternder seltener Einfiedler festgenommen, der sich in den Waldungen nahe der badisch-württembergischen Grenze eine Hütte erbaut hatte und darin ein Einfiedlerleben führte. Seinen Lebensunterhalt beschaffte er sich in den Nachbargemeinden zusammen. Er war 100 Jahre alt und hatte an verschiedenen Stellen des Waldes versteckt. Er wurde vorläufig bis zur näheren Aufklärung über seine Vergangenheit im Bezirksgefängnis Sillingen untergebracht.

Frühjahrsluftverkehr in Freiburg

* Freiburg, 2. März. Mit dem 1. März tritt der Frühjahrsflugplan der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft in Kraft, welcher am 1. Mai 1934 den von dem Sommerflugplan abgelöst wird. Am 1. März verkehrt der Flugplan wieder täglich nach Stuttgart und zurück, und zwar ist der Start in Freiburg 8:30 Uhr, Ankunft Stuttgart 10:30 Uhr, Abflug Stuttgart 11:30 Uhr, Freiburg an 12:30 Uhr. Freiburg hat in diesem Frühjahrsflugplan eine besonders günstige Verbindung nach München, welche man bereits nach einer Flugzeit von 2 Stunden 15 Minuten erreicht. Im Beginn des Sommerluftverkehrs am 1. Mai 1934 wird Freiburg ebenfalls wieder direkte Verbindungen nach Baden-Baden, Karlsruhe, Mannheim, ebenso nach Konstanz und eine neue Verbindung über Konstanz nach Zürich bekommen. Eine Verbindung Stuttgart-Freiburg-Basel ist ebenfalls in Erwägung gezogen worden und würde sich ebenfalls günstig auf die Förderung dieser besonders guten Strecke auswirken. Die Flugpreiserhöhung für Studierende und Besucher von Familien, Eisenbahnfahrpreis 2. Klasse Schwaben, bleibt in diesem Jahr noch bestehen.

Durch Einfluß großer und schneller Flugzeuge wie zum Beispiel der neuen Heinkel He 111 ist nicht nur eine wesentliche Abkürzung der Reisezeiten zwischen den führenden Wirtschaftszentren erzielt, sondern zugleich auch das Platzangebot in Verbindung mit der erheblich gesteigerten Verkehrsdichte gesteigert worden. Auf die Einrichtungsarbeiten des Verkehrs- und Express-Schnellverbindungen wurde besonderer Wert gelegt.

* Konstanz, 2. März. In der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer wurde beschlossen, daß im Grenzverkehr mit der Schweiz immer noch keine Erleichterungen geschaffen worden sind und daß durch das Ausbleiben der Schweizerland inländische die Konsum der Schweiz schwer geschädigt worden sind. Die Industrie- und Handelskammer Konstanz wird sich daran legen, die Erleichterung der Verbindung mit den benachbarten Schweizer Kreisen, wieder ein gegenseitig freundschaftliches Verhältnis zu erreichen und Erleichterungen im beiderseitigen Reiseverkehr zu erzielen.



Deprimiert und pessimistisch?

Wer das Leben bejaht, nimmt **OVOMALTINE**-»der gute Geschmack steigert die Wirkung.« Ovomaltine löst sich in trinkwarmer Milch sofort und restlos auf.

DOSEN VON RM 1,15 AN ERHALTLICH IN APOTHEKEN UND DROGERIEN

Und wieder Mathaisemarkt!

Das fröhliche Ereignis von Schriesheim am 4. 5. und 6. März



Fröhliche Schriesheimer Winter

Und wieder Mathaisemarkt! Die alte Tradition dieses fröhlichen bunten Marktes wird auch im Jahr des großen deutschen Aufstandes weiterleben. In den Tagen vom 4. bis 6. März wird Schriesheim, die malerische kleine Stadt, die sich an Felsen der rebellenkränkten Hänge der Straßburg ausbreitet, vom Trübel dieses wahrhaft urwüchsigen Festmarktes erfüllt sein. Ein buntes, vielfältiges Programm sorgt dafür, daß heute besonders viel geboten wird, damit der Besucher aus Land und Stadt eine Fülle von Eindrücken mit nach Hause nehmen kann.

In Schriesheim werden sich in diesen drei Tagen des Mathaisemarktes Stadt und Dorf die Hände reichen. Der Bauer, der Arbeiter, der Handwerker und der Großstädler, alle finden sich im schönen alten Zehntkeller zusammen. Ein Stück Volksgemeinschaft im besten Sinne des Wortes. Am 4. März wird der badische Ministerpräsident Walter Röhler anlässlich der Eröffnung des Marktes nachmittags gegen halb 2 Uhr sprechen. Im Anschluß an den Eröffnungstag vereinigen sich im großen Festsaal die badischen Saatküchter zu ihrer diesjährigen Vandesitzung. In den Räumen des Schulhauses ist eine interessante Ausstellung eingerichtet worden, die einen Querschnitt durch landwirtschaftliches Schaffen und landwirtschaftliche Hochleistungen bietet. Eine Sonderchau von Geflügel und Kaninchen in dieser Ausstellung angegliedert. Außerdem wird eine kleine Pelzausstellung viel von sich reden machen. Diese Sonderchau findet im großen Saal des Gasthauses zum Dirsch statt.

Da Gott Danks wie in all den vergangenen Jahren unüßbar über den Begehrten des Marktes schwebt, so ist damit wohl die beste Gewähr für einen leicht-fröhlichen Ablauf gegeben. Der historische Zehntkeller wird wieder seine Porten öffnen und die Winzergenossenschaft Schriesheim im Verein mit der Kunst der Metzger und Bäcker darauf bedacht sein, für das Wohl aller dürftigen Köpfe und hungerigen Mägen zu sorgen. Der gute Schriesheimer Tropfen, der unter der Sonne der Bergstraße gereift ist, wird dort drinnen, wenn ein Orchester dazu entsprechende Weisen spielt, die Stimmung schaffen, die man so gern „pfälzisch“ nennt. Daß der Jugend in den verschiedenen Sälen

Gelegenheit gegeben ist, das Tanzen zu schwingen, sei noch erwähnt.

Der Montag bringt verschiedene Ausstellungen. Im Mittelpunkt des Tages steht jedoch die Tagung und die Rundgebung der N.S. Hago. Am Dienstag, dem eigentlichen Haupttag, wird der weit und breit bekannte Pferdemarkt durch den badischen Innenminister Pflaumer eröffnet. Schriesheim wird dann ganz im Zeichen des Pferdes stehen. Die N.S. Bauernschaften des nordbadischen Bezirkes bemühen ihrerseits die Gelegenheit des Mathaisemarktes am Dienstag ebenfalls zu einer Zusammenkunft.

Mit im Mittelpunkt der Veranstaltungen des Haupttages stehen aber bestimmt die Vorführungen der nordbadischen Reiterpärme.

Von West, Nord, Süd und Ost werden sie zusammenkommen und sich zunächst auf dem geräumigen Reitplatz des örtlichen Reitertrupps in friedlichem Wettkampf in Sondervorführungen messen. Anschließend an die Sondervorführungen vollzieht sich durch die Schriesheimer Orchester ein Umzug der Reiter, dem sich ein feierlicher Zug bäuerlicher Gespanne anschließen wird.

Der Beschluß des Tages aber wird nach altem Brauch im Zehntkeller und in den gemütlichen Schriesheimer Gaststätten gefeiert.

Somit sind also alle Voraussetzungen geschaffen, die das Fest in allergebräuchlicher Weise zum Ablauf bringen werden. Die Parole am 4., 5. und 6. März wird darum heißen: „Auf nach Schriesheim zum Mathaisemarkt!“



Buntes Treiben auf dem Mathaisemarkt

Nachbargebiete

Kraftwagen stürzt eine Böschung hinab

Hochheim bei Kaiserlautern, 3. März. Ein schwerer Kraftwagenunfall ereignete sich vergangene Nacht in der Nähe der Gwantsbüschel-Waldschmiede. Der Bädermeister Alfred Rathmann aus Himmelsweiler war auf dem Rückweg von einer Geschäftsreise von Jandach begriffen, wobei sich in seiner Begleitung zwei junge Leute befanden. In der Nähe der Eisenbahnfuhr eine steile Böschung hinab, wobei sich der Wagen überschlug. Der ledige Arbeiter Peter A. konnte noch rechtzeitig abspringen, während der 27jährige verheiratete Arbeiter Alois Baumgärtner aus Jandach unter das Auto zu liegen kam und eine tödliche Verletzung im Rücken davontrug. Marshall, der leichter verletzt wurde, wurde verhaftet. Wie man hört, sollen die Wageninsassen angeheuert gewesen sein.

Die Unterföschung eines Gemeindefraktors

Frankenthal, 3. März. Vor der Ersten Großen Stadtkammer hatte sich am Freitag der 29. Jahre alte ledige frühere Gemeindefraktors Carl Peterhölzel wegen Amtsunterföschung zu verantworten. Der von April bis Dezember 1933 amtsföschende der Gemeinde Hochheim als Gemeindefraktors beauftragte Angeklagte hatte im August 1933 einen Betrag von 115 M. nicht an die Einkommens- und Vermögensabteilung, sondern teilweise für sich verwendet und erst im September die 115 M. an die Einkommens- und Vermögensabteilung überwiesen. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf vier Monate Gefängnis.

Neuer Fund am Brunoldisstuhl

Nab Dürkheim, 3. März. Bei den Ausgrabungen am Brunoldisstuhl, die gegenwärtig mit etwa 15 Mann betrieben werden, hat man bei der Aushebung eines zum südlichen Teil gehörenden Grabens in der Nähe des Hüllens einen bedeutsamen Steinquader von etwa drei Meter Länge, einem Meter Breite und 50 Zentimeter Höhe im Gewicht von etwa 40 Zentnern gefunden, der sich als Steinquader zum Heiligtum in der römischen Zeit deutet läßt. Die Arbeiten sind so weit gediehen, daß in den nächsten Tagen die in die Erde führenden Ausgrabungen am Hüllens selbst weitergeführt werden können, auf die man große Hoffnungen setzt. Die „Römer-Steinbrunn-Deutung“ tritt immer weiter in den Hintergrund.

Speyer, 3. März. Der Goldene Hut von Schifferstadt wird am kommenden Sonntag im Original im Historischen Museum Speyer zur Besichtigung ausgestellt. Es wird mit einer großen Behutsamkeit gehandelt.

Wien, 3. März. Beim Ausgraben der Grabstätte wurde der 57jährige verheiratete Tagelöhner Ludwig Koblhofer am Neubau Schröber durch einfallende Erdmassen verletzt. Er ist schwer verletzt, daß er im Krankenhaus liegt.

Wien, 3. März. Der verheiratete 57jährige Bauarbeiter Rudolf Burkhard von hier wurde gestern auf Anordnung des Untersuchungsrichters beim Landgericht Zweibrücken von der Bundeswehrliche Dahn verhaftet und ins Landesgefängnis Jandach eingeliefert. Er wurde gegen die Voruntersuchung wegen verurteilter Verletzung zum Weineid eröffnet.

Bodensee-Eis bleibt widerpenstig!

on. Kaufhaus, 3. März.

Der Reisende, der vom Schwarzwald und vom Rheintal her über Eningen aus den Bodenseen des Gogans heraus dem Bodensee auftritt, freut sich immer wieder, wenn er kurz vor Radolfzell fern die ersten Teile der Seelände aufblicken und das Licht sich dann tausendfältig sprießend darin brechen sieht, so daß diese honenden Augen es fast nicht ertragen können, die diese Hülle des Lichtes. Die altertraute Stelle, wo er vom Ufer der See aus hinter dem See die ersten Hochberge der Schwäbischen Alpen sieht, wo Sants und Kimmann sich über den Vorbergen am See aufdrückt, ist immer wieder der alten Aufmerksamkeit sicher. Hinter blühendem Wasser schimmernder Berg mit Schnee, ist das Signum dieser Landschaft des Eintritts zum Bodensee.

Doch wer neuer in diesem gleichmäßig ablaufenden Winter zum See kommt, sieht erkannt auf und sucht vergeblich das altertraute Bild gefräntelter Wellen, die im Borwind leise an den Strand glücken und neben in die Fläche bringen. Kein Wechsel zwischen klaren und glatteisernen Eden und Wunden und stanken Streifen weit draußen im offenen See, wo der Wind über die Wasser spielt, ein, nein alles, so weit das Auge schauen kann, ein eintöniges mattes Grau, auf dem das Licht des Tages nur abbrechen und ohne Glanz ruht. Keine Bilder lebendigen Wechsels begleiten die Fahrt, nur einzelne offene Wasserlöcher am Strande, wo der Aufbruch von Böden eine Rinne offen gehalten hat, hoch eine Schar winterlich langamer Viehhühner wie verlorene Vögel herum. Schon ein trübes Grau, eine kumpfe Dünung: Eis.

In der Radolfzeller Bucht sieht die Barre noch fest, der Gogensee zwischen dem Festland am Bodensee und der Insel Reichenau ist noch vollkommen geschlossen, zu einer Zeit, wo der März beginnt und die Sonne bereits hochstehend in ihrem schwebenden Bogen, alle Kraft schon brechen läßt, im Gebirge den Schnee wegschmelzen läßt, dort am See aber mit ihrem noch geschwungen Einsallwinkel dem Eis und seiner Hartnäckigkeit noch nichts anhaben

kann. Das geht nun wochenlang schon so, daß der ganze Panzer über der Wasserfläche liegt, die Schiffsahrt behindert oder gar löhm legt, die Bootsfahrten, anstaltet und an einem dunkelmarkierten Wege über das Eis den Uferwegen zur Insel Reichenau dem Fußgänger weilt. Noch immer ist das Eis, mag es tagsüber unter mittäglichen Temperaturanstieg auch noch so nah geworden sein, nicht wärde, denn auf die Tageswärme folgt immer noch wieder die Nachtfröhe, die bei klarem Himmel noch Fröhe bedingt. So festigt sich das Eis ständig von neuem, was die Sonne wenigstens hat, friert des Nachts wieder zusammen. Es muß schon zu warmen Winden und Regen kommen, oder die Sonne muß erst höher stehen und die Nächte weniger kalt werden, ehe der richtige Barmüdigungsprozess im Eis genügend weit voranschreitet. Die durch die lange gleichmäßige Kälte erzeugte Dicke des Eises unterläßt die Erleichterung dieses Leben dunnenden Panzers. Noch rührt sich die Eideungärtung am Bodensee in diesen ruhigen Teilen nicht. Noch haben sie an deren Naturkräfte, die den Frühling bringen werden, keine Geltung gewonnen. Die Sonnentage des Februar, der letzte löhnelere vollends dürften nicht täuschen, daß immer noch Winter ist, und die Klüfte zu Sonne und Frost ist um diese Jahreszeit noch immer nicht beendet. Hartnäckigkeit des Eises muß erst durch Einfließen von Frühlingstauen angepaßt werden, ehe sie überwunden wird. Der Kampf geht weiter.

Hetzmersberg, 3. März. Der Kampf gegen die Wildschweineplage wird nunmehr hier in der ganzen Gegend mit größter Energie durchgeführt, nachdem das Schwarzwald in den Fluten schon erheblichen Schaden angerichtet hat. Man errichtet neuerdings Saufzäune, eine Maßnahme, die obwohl sie vielfach als unzuverlässig bezeichnet wird, schon zu einem vollen Erfolg geführt hat. So wurden in den letzten Tagen in einem von dem Forstamt errichteten Saufzäun in einer einzigen Nacht nicht weniger als neun Wildschweine gefangen und unschädlich gemacht.

Stuttgart im Wohnungsbau in Front

Stuttgart, 3. März. Das Statistische Reichsamt veröffentlicht Zahlen über die Bauaktivität in den Städten des Reiches im Jahre 1933. Unter den deutschen Städten marschiert Stuttgart mit einem Neuzugang von 37 Wohnungen auf 2000 Einwohner an der Spitze. Die Zahl der erbauten Wohnungen beträgt 200. In München wurden 204, in Karlsruhe dagegen nur 510 neue Wohnungen erbaut. Besonders bemerkenswert ist, daß dieser Zugang an neuen Wohnungen vor allem auf private Bauten zurückzuführen ist und daß der Kleinbauwesen überwiegt. Der Wohnungsbau mit öffentlichen Mitteln ist ganz beträchtlich zurückgegangen.

Ergänzendweise hält in Stuttgart die Bauaktivität auch im Jahre 1934 an, wovon man sich bei einem Gang durch die Außenbezirke der Stadt — wo eigentlich nur noch gebaut werden kann — überzeugen kann. Gegenwärtig sind in Stuttgart mehr als 500 Neubauten in Arbeit, die bei der lebhaften Witterung gut voranzukommen. Die größte Zahl an Neubauten verzeichnet der nördliche Bezirk mit den Höhen beim Weihenhof und den Höhen vor Feuerbach, nämlich 125, dann sind im Westen 99, im Süden 75, im Osten 10-20 Neubauten angefangen. Dazu kommen weitere 36 Zierhäuser auf dem Steinbaldensfeld. Menge ist auch die bauliche Tätigkeit in dem neuangelegten Stadtteil Feuerbach. Hier haben nicht weniger als 108 Privatleute. Zwischen Feuerbach und Weihenhof sind 50 Handwerksbetriebe im Entstehen. Zwischen Luffenhäuser werden eine größere Anzahl Einfamilienwohnungen erbaut, in die Volksgenossen einziehen sollen, die selber in alten Einfamilienwohnungen wohnen mußten.

Speyer, 3. März. In der ordentlichen Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins wurde nach Entgegennahme des Tätigkeits- und Kassenberichts die neue Mutterkennung des Verkehrsverbandes als Ergebnis angenommen. Als Vorsitzender wird dem Verkehrsverband der Fraktionsführer des Stadtrats Karl Deibel vorgeschlagen, nachdem der Oberbürgermeister wegen zu großer Inanspruchnahme abgelehnt hat.

Mathaise-Markt Schriesheim
 vom 4. bis 6. März 1934, mit landwirtschaftlicher Ausstellung und Gewerbeschau
 Eröffnung der Ausstellung, Kaninchen- und Pelzschau: Sonntag vormittag 11 Uhr
 Sonntag nachm. 1 Uhr: Kundgebung. Es spricht Ministerpräsident Wille Köhler
 Montag: Tagungen verschiedener Wirtschaftskörperschaften
 Dienstag: Markt-Eröffnung 9 Uhr vormittag. Es spricht Innenminister Pflaumer

Anschließend allergebräuchlicher großer Pferde- und Viehmarkt mit Prämierung.
 Nachmittags 1 Uhr beginnend: Aufmarsch der Reiterpärme, anschließend Schaulaufen.
 Sonderzüge der O. E. G. Sonderwagen des Autobusses Für alle drei Tage Sonntagsfahrkarten

Zum Mathaise-Markt
 nach Schriesheim mit der O. E. G.
 Auf der Interplannmäßigen Verbindungen Linie A und B über Weinsheim und Heitersberg
 Autobusfahrten ab Mannheim Meßplatz
 Sonntag, den 4. und Dienstag, den 6. März 1934 ab 12 Uhr
 mittags halbstündliche Verbindung — Sonntagskarten!

Besucht die Gewerbe-Ausstellung
 auf dem Mathaise-Markt
 und besichtigt die Erzeugnisse des Handwerks, das in allen Berufen vertreten ist.
 N. S. Hago, Ortsamtsleitung Schriesheim

Besucht den Spezial-Ausschank der
Winzergenossenschaft Schriesheim
 im historischen Zehntkeller

Walden diese Fortsetzung werde nicht zu mir nehmen, auf jeden Fall...
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

„Doch, wenn man nicht...“
„Doch, wenn man nicht...“

Matthies Heimkehr / von Claus Jahn

Matthies Heimkehr / von Claus Jahn
„Doch, wenn man nicht...“

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der MMZ

Die Schriftleitung übernimmt für die erzielten Antworten keine Verantwortung.

Allgemeines

Tunnel: Ist der Tunnel zwischen Florenz und Bologna jetzt fertig und wie lange würde daran gewandt? — **Wahr als 13 Jahre** haben Tausende von Arbeitern am Durchstoßen des Apennin zwischen Florenz und Bologna gewandt. Nun ist es so weit, daß im April der erste Baumstamm durch den Tunnel fahren kann, der mit 18 300 Metern der längste zweigleisige Tunnel der Welt geworden ist. 275 Millionen Mark sind im Laufe dieser 13 Jahre in den Berg hineingegeben worden, sind zum Teil im Grundwasser ertrunken, vom Zersinken verschüttet und in die Luft geflogen. Im Jahre 1921 lag man von beiden Seiten an, den Berg zu durchstoßen. Aber schon in den ersten Baujahren wurde das geographische Profil durch eine Reihe von Unfällen unterbrochen, die trotz aller Vorkehrungsregeln nicht immer verhindert werden konnten. So erlitten sich am Ende des gewaltigen Baues zwei Unfälle, die den Tunnel völlig überfluteten. Auch die drei Meter dicke Mauer, die man zum Schutz gegen das Wasser errichtete, konnte seinen Zweck nicht ausfüllen, bis man endlich durch Öffnungen, die in den Berg eingetrieben wurden, fließendes Wasser in die Tiefe leitete, so daß das Bedrückte selbst zur unerschöpflichen Wasserquelle wurde. Währenddessen traten an der nördlichen Arbeitsstelle Fersina und Grände auf, die die Arbeit am fast ein Jahr völlig stillsetzten. Aber schon Monate kämpfte die Bauleitung mit allen erdenklichen Mitteln gegen das in der Tiefe liegende Wasser, bis schließlich nichts anderes übrig blieb, als den Tunnel zusammenzuräumen, in den gefährlichen Abhängen Wasser einzulassen und in einiger Entfernung durch einen neuen Durchstoß die gefährliche Stelle zu umgehen. Angehörige Schwierigkeiten bereitete auch die Gewinnung der Baustoffe, Verbindungsbahnen mußten 10 Kilom. weit bis zu den nächsten Stationen geleitet werden, während eine 6 Kilometer lange Schwebbahn zu dem Teil oberhalb der Miese des Tunnels führte. Von dort hatte man einen Schacht in den Berg getrieben, um auch von dieser Stelle aus die Arbeit in Angriff nehmen zu können. Fast hundert Millionen Kilowattstunden elektrischer Kraft, 85 Tonnen Sprengstoff und 37 Pumpen gegen Eindringen des Wassers hatten die Hilfsmittel in diesem gewaltigen Kampf gegen das Wetter dar. Zum ersten Male ist ein doppelgleisiger Tunnel in dieser Ausdehnung geschaffen worden. Er wird in der Länge nur noch um etwa 1000 Meter von dem Simpson-Tunnel übertraffen, der aber eigentlich aus zwei getrennten, nebeneinander liegenden Stollen besteht. Der Apennin-Tunnel ist dagegen ein Stück, die Fahrzeit zwischen Bologna und Florenz erheblich abzukürzen, da beide Orte bisher nur auf hütenden Umwegen miteinander in Verbindung stehen konnten.

Koncil J. 1864: Hat es ein Koncil von Laodicea gegeben? Wann war dasselbe? Warum war das Koncil? Was war dessen Ergebnis? Wie lautet Artikel 18. Abs. 6 der Augsburg. Konfession? — Ein Koncil von Laodicea gab es nicht. Es gibt einen Laodiceer Brief, d. h. ein Brief im 4. Jahrhundert entstanden apostrophischer Brief des Paulus, der auch in zahlreichste Handschriften und wurde ein bedeutendes Stück in Melitassen und Sorben. Apostrophen sind „verborgene“ Schriften des Alten und des Neuen Testaments. Die Unterscheidung von laodiceischen und apokryphen Schriften des Alten Testaments geht darauf zurück, daß die palästinensische und die griechisch-alexandrinische Judentum verschiedene Zahl von heiligen Schriften besaßen. Die erstere erkannte nur solche Bücher an, die in der Zeit von Moses bis Hira geschrieben sind, während die Alexandriner viel weiter gingen. Die alexandrinische Kirche stellte 39 (Zusatz zu Dvpp), die römische Kirche 136 (Trent, 4. Sitzung vom 8. April) die Apokryphen mit dem Kanon gleich. Dagegen übten Luther, obwohl er die Apokryphen mit wesentlichen Annahmen in die Deutsche Bibel und als Teil des Alten Testaments heranzog, diese für Bücher, „so der heiligen Schrift nicht gleichgültig und doch nützlich und gut zu lesen sind“. Die Konfessionen, die grundlegende Bekenntnischrift der lutherischen Kirche, handeln im ersten Teil (Artikel 1-21) von Glauben und Lehre der Evangelien, im zweiten Teil (Artikel 22-28) von abgeleiteten Vorschriften der katholischen Kirche. Sie verurteilt die Entziehung dem kaiserlichen Ausschreiben vom 12. Januar 1520 zur Verurteilung des Reichstags von Augsburg, auf dem es zu einer Ausgleichung der durch die Reformation entstandenen religiösen und politischen Gegensätze kommen sollte. Die evangelischen Kirchen und Städte hatten, um sich vor Karl V. zu rechtfertigen, von Theologen schriftliche Unterlagen über ihr religiöses Bekenntnis vorbereitet lassen.

Rußland: Ist der Führer der russischen roten Armee, General Blücher, ein Sohn eines deutschen großen Offiziers Blücher, der zu Anfang des 19. Jahrhunderts lebte und bei Ruß in der Revolutionszeit 1814 die verbündeten Truppen über den Rhein führte? War der letzte rote General Blücher ein russischer Offizier und welchen Dienstgrad hatte er inne? War er an der Revolution beteiligt? Wie groß ist die Kopfschuld der unter seinem Oberbefehl stehenden Armee? — Der russische General Blücher ist kein Nachkomme des großen deutschen Generals Blücher. Er wurde 1888 als Wladimir Gurov in der Gegend von Kasan geboren und wurde später Fabrikarbeiter. Im Jahre 1915 nahm er an der politischen Bewegung mit 4 Mann 20 Gegner gefangen. Er erhielt für diese Tat den Beinamen Blücher. Er war nicht beteiligt. Unter dem Pseudonym Dostojewski war er an der russischen Revolution maßgebend beteiligt. Er wurde dann in der roten Armee Offizier. Im August 1920 wurde er zum Oberbefehlshaber aller russischen Streitkräfte im Fernen Osten ernannt. Die Kopfschuld der von ihm befehligten Streitkräfte ist nicht genau zu ermitteln, da Rußland, um Japan zu erschrecken, eine riesige Truppenzahl ansetzte. Man rechnet aber in Frankreich im allgemeinen mit etwa 200 000 Mann, die Ruß-

land an seiner Ostfront setzen hat. Die Gesamtstärke des russischen Heeres beträgt 600 000 Mann. Im Kriegsfalle kann die Gesamtstärke auf 12 Millionen gebracht werden.

Reichsbank: Hat die Reichsbank innerhalb der letzten 4 Wochen 75 Millionen Mark tatsächlich verloren, wie Sie schreiben, also einen Vermögensverlust in dieser Höhe gehabt, oder haben sich nur die Bestände verändert, d. h. handelt es sich nur um eine Abnahme des Gold- und Devisenbestandes, der eine ebenso hohe Zunahme von andern Werten gegenüber zeigt? — Wenn in der Betrachtung im Handeltwörter der Ausdruck „verloren“ gebraucht wurde, so bedeutet das soviel wie daß unsere gesamte Wirtschaft in dieser Höhe über den Gold- und Devisenbestand der Reichsbank an das Ausland hat zahlen müssen, ohne daß ein anderer Außenhandel oder anderer privater Austausch ein entsprechendes Gegenwert vorhanden war oder eingegangen ist. Einen Vermögensverlust stellt dieser Abgang aus dem Gold- und Devisenbestand nicht dar. Wie aus der Darstellung hervorgeht, besteht nur die Gefahr, daß bei einem Abhandeln dieser Vermögensgegenstände kommen muß, wo die Reichsbank nicht mehr über genügend Gold- und Devisenbestände verfügt, um Zahlungen an das Ausland übertragen zu können. Bis dahin werden aber vollkommen entwerder die ausländischen Gläubiger insgesamt zur Befriedigung kommen oder unsere Abmachungen mit den einzelnen Ländern in der Richtung eines vergrößerten Warentausches und schon in Geltung, so daß wir auch die Stillhalteklousuren locken und umsetzen können.

Grundbesitz: Wie hoch beläuft sich die Umverteilung eines Grundbesitzes mit einem Stenerwert von 10 000 Mark mit allen sonstigen Gebühren? Welche Einnahme kann für ein derartiges Grundstück erzielt werden? — Die Höhe der Umverteilungsgelder richtet sich nicht nach der Höhe des Stenerwertes, sondern nach der Höhe des Kaufpreises. Es ist aber weiterhin bemerkenswert, daß durch den Verkauf nicht nur die Kosten des Grundbesitzes für die Eigentümerübertragung aufkommen, sondern auch die Kosten der Notariats- und Protokollierung des Kaufvertrags ermahnen und der Verkäufer aus dem Verkauf Grundbesitzverpflichtung wird. Die Höhe dieser Gebühren und sonstigen Kosten kann Ihnen im voraus nicht gelöst werden, da für alle diese Kosten die Höhe des Kaufpreises maßgebend ist. Die Höhe eines Kaufpreises, der heute für das von Ihnen angebotene Grundstück bezahlt wird, kann Ihnen nicht genannt werden. Zunächst erhebt sich die Frage, ob es sich um ein Grundstück, oder ein kleines Wirtschaftsgut handelt, wo das Haus gelegen ist und ob in dieser Gegend Häuser heute gefragt sind. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß heute die Preise auf dem Grundstücksmarkt keine 20 v. H. des Stenerwertes mehr erreichen und vielfach schon Verkaufsgelänge wurden, die nicht einmal mehr 30 v. H. des Stenerwertes erreichten.

Van C. R.: Ich habe die Absicht, einen plangelegten und baupolizeilich genehmigten Schuppen zu bauen. Hierbei würden mir Arbeiter und andere Verwandte (Hilfskräfte), die in Arbeit stehen, in den Abendstunden und verwandtschaftlichen Gründen ohne jede Vergütung befristet sein. Steht nun diese Selbsthilfe irgendwie im Widerspruch zum Gesetz? Der Bau wird von dem Planeritzger und Architekten beaufsichtigt. Die anfallenden Beiträge zur Bauwerks-Berücksichtigung sind selber verständlich von mir getragen. Ist das Schwarzarbeit? — Gegen die Selbsthilfe durch Verwandte ist nichts einzuwenden. Wenn diese ohne jede Vergütung arbeiten, liegt keine Schwarzarbeit vor. In der Zeit der Arbeitsbeschaffung ist es aber nicht zweckmäßig, daß solche Arbeiten durch Verwandte kostenlos ausgeführt werden. Ein Arbeitsvertrag wird in einem solchen Falle nicht geschlossen. Geben Sie die Arbeit dem Grundbesitzer und verhalten Sie damit arbeitenden Volksgenossen wieder zu Arbeit. Sie müssen damit natürlich viel Geld erhalten gute Arbeit und haben, gemessen an der Höhe der Auszahlung, auch nicht viel mehr zu bezahlen, wie wenn die Arbeit nach Freierwerb von Verwandten ausgeführt werden. Sie ja doch auch in irgend einer Form eine Vergütung als Dank für Ihre Bemühungen aufkommen lassen.

Grundbesitz in R.: Ich beabsichtige, sobald als möglich ein modernes Einfamilienhaus mit 6 Zimmern zu bauen. Die Zimmer sollen durchschnittlich 20-25 Quadratmeter groß sein. Im Kellerbereich soll ein Kellerräumen vorhanden sein. Wie hoch etwa würde der Kaufpreis für ein solches Grundstück sein? Was ist über die Lebensdauer eines Grundbesitzes und eines Holzhauses zu sagen? — Eine genaue Bestimmung anzugeben, ist nicht möglich. Ohne die entscheidenden Nebenfragen kann heute ein Einfamilienhaus, bestehend aus 6 Zimmern und dem entsprechenden Nebenräumen, etwa mit 12 000-18 000 Mark gekauft werden. Je nach Ausbaurichtung. Ob Holzelemente oder Schweißbleche dabei verwendet werden, spielt kaum eine Rolle. Ein gutes Holzhaus kommt kaum billiger zu stehen. Der Verkaufspreis für einen Kaufmeter umbauten Raum beträgt 2 A und mehr von Kellerboden bis zum Dachstuhl. Es kommt dann immer noch darauf an, ob für die Anlage des Hauses ein besonderer Zuschlag in Frage kommt. Bei einem Steinhaus rechnet man mit einer Lebensdauer von hundert Jahren, bei einem Holzhaus mit einer solchen von 70 Jahren. Es hängt natürlich sehr viel von der Behandlung des Hauses ab. Wir empfehlen Ihnen, sich unverbindliche Angebote unter genauer Vorlegung Ihrer Bauansicht von Architekten einzuholen, die vor allen Dingen die Bauverhältnisse Ihres Wohnortes kennen.

Schiff: Wenn ein kleinerer Schiffe mit Bekräftigung die Möglichkeit zum Betrieb einer Reparatur-Schifferei erhalten? — Nach Paragraph 1 der Gewerbeordnung bezieht sich nach wie vor unbedingte Gewerbebefreiung. Sie können die Reparatur-Schifferei jederzeit eröffnen. Wir empfehlen Ihnen, sich mit der Gewerbesteuern in Verbindung zu setzen.

Verleih: Besteht eine Verfügung, wonach Mitglieder der früheren Zentrumspartei nicht Mitglieder der NSDAP werden können? Japft man die frühere

Zentrumspartei zu den marxistischen Parteien? — Nein, wenn ein früheres Mitglied der Zentrumspartei eine einwandfreie Verfasslichkeit ist, kann es Mitglied der NSDAP werden. Die Zentrumspartei zählt nicht zu den marxistischen Parteien.

Deutscher Gruß: Heute ist es so, daß der deutsche Gruß eine Selbstverständlichkeit ist, der überall gebräucht und auch erwidert wird.

T. A. Ueber sämtliche Fragen: Kann Ihnen die Preisleitung der NSDAP Auskunft geben?

Beschäfte: Wir empfehlen Ihnen, bei der Leitung der Ostler-Jugend anzufragen, die Ihnen über diese Fragen Auskunft geben kann.

A. J. Wie ich gehört habe: Ist es ab 1. oder 15. April für jedes junge Mädchen bis zu 21 Jahren Pflicht, im VDR zu sein. Trifft das zu? — Eine solche Bestimmung gibt es nicht. Es ist aber eigentlich selbstverständlich, daß sich jedes deutsche Mädchen dem VDR anschließt, wenn es ihm irgendwie möglich ist.

A. R. R. Ist der Mädchenname: Nach als deutscher Name anzusehen? — Nach kann als deutscher Vorname angenommen werden; er ist dem gleichnamigen Nach des Allen Testaments entnommen. Nach war die Stammmutter des jüdischen Königshauses.

Spiel: Was ist der Unterschied zwischen Glücksspiel- und Geschicklichkeitsspielen? — Das Glücksspiel hat den Unterschied zwischen Glücksspiel- und Geschicklichkeitsspielen wie folgt festgelegt: Ein Glücksspiel ist bei dem Spielergebnis durch die Wahrscheinlichkeit, den Ausgang des Spiels durch Geschicklichkeit herbeizuführen, so gering ist, daß bei den meisten Spielern dies ausreicht, um den Ausgang des Spiels zu bestimmen; die Geschicklichkeit braucht nicht bei allen Spielern vorhanden zu sein. Ein Glücksspiel liegt hingegen dann vor, wenn die Wahrscheinlichkeit, den Ausgang des Spiels durch Geschicklichkeit herbeizuführen, so gering ist, daß bei den meisten Spielern dies ausreicht, um den Ausgang des Spiels zu bestimmen; die Geschicklichkeit braucht nicht bei allen Spielern vorhanden zu sein.

Vogel: Warum trägt die Vamperoge diesen Namen? Was kam es zuerst? — Die Voge trägt den Namen nach dem Stifter Namen. Name entlehnt einer angesehenen, rein arischen Familie. Die Familie kam aus dem Elb- und hatte in der Karpf- und in Baden bedeutende Stellen inne. Als berühmter Minister hat Vamper die Juden-Emigration durchgeführt. Nach seinem Tode wurde der neugegründeten Voge im Einzelhandel mit seiner Witwe als Donatorin der Voge der Name Vamper gegeben. Die Gründer der Vamperoge waren ungefähr 10 Männer, von denen ich keiner mehr am Leben ist.

Grundbesitz: Wie entfernt man Wasserstein aus einem Aluminium-Wasserrohr? — Man löst den Topf mit scharfer Essigsäure aus; der Wasserstein wird dadurch erweicht und kann dann sehr leicht entfernt werden. Der Topf wird mit gewaschenem Wasserstein abgewaschen. Bei dieser Behandlung wird der Topf wieder frei von Wasserstein.

Rage: Reine Rage scheint ungesund zu haben. Sie trägt sich sehr viel und ist unruhig. Kann ich mich nicht zu sein, da die Zeit nicht und glänzend ist. Was kann ich gegen ungesund tun? — Handelt es sich bei den Feinern Ihrer Rage um Fische, dann kann man auch tun. Da dies Mittel wohl die Fische, nicht aber die Haut ist, muß das Empfinden nach etwa acht Tagen wiederholt werden. Auch empfiehlt es sich, das Wasser, auf dem die Rage ruht, mit diesem Mittel zu bestreuen. Handelt es sich jedoch um anderes ungesund als Fische, dann raten wir Ihnen, der Rage ein Bad, das mit grauer Salbe (Zwischsilberfische) bestrichen ist, anzulegen (zur Nacht). Das Bad muß nicht anliegen, darf jedoch nicht zu eng sein, um das Baden der Rage nicht zu gefährden. Haarlinge und Milben verschwinden nach ein bis zweimaligem Anlegen eines solchen Bades. Sollten sich wilde Stellen an der Haut zeigen, so ist Behandlung mit Neo-Ralitol am Platze. Im übrigen ist es ein gutes Zeichen, für die Gesundheit der Rage, daß das Fell nicht glänzend ist. Ein frisches Tier ist ungesund und stumpf im Haar und hat sich sein Ungeheuer.

G. 100: Ich habe seit einiger Zeit Probleme in der Wohnung. Wie kann ich diese wieder vertreiben? — Die Befreiung der Wandmassen erfolgt durch Anlegen von Hohl-Röhren an die von Mäusen beunruhigten Stellen oder durch Einströmen in die Schlafplätze; durch Töten, wie sie im Handel überall erhältlich sind; durch Inbetriebnahme eines Gemisches von Weiz und getrocknetem Klee, das in den Darmen der Tiere verrottet. Die Mäusebisse verliert man mit Gasgerben in einem Gipsbecken.

G. R. 16: Als Handwerker habe ich mit Schweißern an den Händen angefangen, die mich sehr bei Ausführung meines Berufes als Arbeiter sehr behindern. Wie kann ich die Schweißern loswerden? — Versteht Schweißern und Vorarbeiten lassen sich schon durch steres Baden in heissem Seifenwasser entfernen. Sie werden darin zu weid, daß sie sich mit dem Fingerknägel abkratzen lassen, danach müssen Sie die Haut aber einreiben. Dickere Schweißern bedeckt man 4-5 Tage mit Salzsäure-Lösung und läßt sie dann ebenfalls in warmem Seifenwasser ab.

G. R. 16: Mein Mann ist schon 14 Jahre arbeitslos. Wir erhalten mit zwei Kindern 127 A. Wohlfahrtunterstützung in der Woche. Ich erhalte mein Mann eine Anzahlarbeiten. Diese dauert jedes Tage und er habe in dieser Zeit als Zimmerarbeiter einen Verdienst von netto 2 A. Es war der erste Verdienst nach Jahren des Parbess, und unsere Freude war groß; denn es bedeutet mal wieder anständig loben und die allerdringendsten Anschaffungen machen zu können, um zu weid, als wir zu Weihnachten, als Aufschneide für Saube oder Kleidung verteilt wurden, angeschlossen überleben wurden. Die Arbeit ist natürlich ordnungsgemäß angemeldet. Nun erhielt mein Mann eine Verlobung aufs Rathaus und hier

wurde ihm gesagt, daß er zwei mal eine halbe Woche lang keine Unterstützung erhalte, denn der Bestand müße sich mit dem Stempelgeld angleichen. Ich habe anständige Bürgermeisteramt berechtigt, in dieser Weise vorzugehen oder bestehen hierüber sonstige gesetzliche Bestimmungen? — Wenn es sich um eine vorübergehende Arbeit handelt, ist der Antrag des Bürgermeisters berechtigt. Die zusätzliche Einnahme muß nach Vorkehrung mit der Unterstützung verrechnet werden. Sollte Ihr Mann wieder dauernd in Arbeit kommen, dann erfolgt erst vom 6. Monat ab ein kleiner Lohn vom Lohn für die früher gewährte Unterstützung. Die Bestimmungen müße nicht selbst hart an. Aber vergessen Sie nicht, daß noch einige Millionen deutscher Volksgenossen arbeitslos sind und daß doch allen geholfen werden soll. Ich muß daher streng darauf bestehen, daß die den verfügbaren Mitteln möglichst allen geholfen werden kann; daher muß jeder, der gelegentlich eine Nebeneinnahme hat, ihre Berechnung mit seiner Unterstützung zum Wohle aller Volksgenossen anstellen.

K. 21. in R.: Ich bin Kleinrentner, 67 Jahre alt und habe 2 Zeitschriften mit Versicherung. In der Zeitschrift bei meinem oder meiner Frau Tod berechtigt, Anspruch auf die auszuschüttete Versicherung zu erheben? — Das Versicherungamt ist berechtigt, einen Anspruch auf den Nachlaß zu erheben. Wenn durch Testament der Nachlaß an andere abgetreten wird, hat das Versicherungamt Ansprüche an die Erben. Die Unterstützung, die das Versicherungamt gemäß dem Willen des Testaments wieder zurückbezahlt werden.

Heirat: Kann ein junger Mann seine Ehe raten oder fallen sie unter das Gesetz für Erbverfall? — Eine Ehe darf nicht geschlossen werden zwischen Verwandten in gerader Linie, zwischen Vorfahren und halbwüchsigen Verwandten, sowie zwischen Verwandten in gerader Linie. Letzter und Solche Ehen betreten; nur bei Ehepartnern die Genehmigung des Vorgesetzten nötig.

Mieter und Wohnung

Wohnung: Ich habe bereits 3 Wochen eine 2-Zimmerwohnung und habe beinahe eine gekündigt. Die Wohnungsinhaberin teilte mir den Preis mit 44 Mark mit. Wie ich nun zur Wirtin kam und fragte, ob ich die Wohnung für 44 Mark nehmen würde, erklärte, daß diese 47 Mark kosten sollte. Auf meine Vorhaltung sagte sie mir, sie hätte von den Mietern, die sich die Pächterleistungen von Jahr aus in die einzelnen Wohnungen haben lassen, abgezogen. Ferner müße die Wirtin auch im Jahr noch 1000 Mark legen, denn die letzte Monate des Jahres sei eine Petroleumlampe. Ich die Wirtin befragte, wenn sie den einzelnen Mietern das Vorgehen der Wohnung in ihre Wohnungen abkauft und wenn sie auch im Jahr nicht legen läßt, für jede Wohnung 1000 Mark auf die Wirtin aufzulösen? — Der Hausbesitzer ist berechtigt bei der Einrichtung von elektrischen Licht in der Wohnung einen Mietzuschlag zu erheben, da durch die Renanlage die Wohnung an Wert gewinnt. Im allgemeinen berechnet man den Zuschlag für eine Dreizehnzimmerwohnung mit 1000 auf 1 bis 150 Mark. Der Zuschlag für die Treppenhausbeleuchtung ist im Winter 1 Mark und im Sommer 20 H. Der Hausbesitzer ist nicht verpflichtet, den Zuschlag auf seine Kosten legen zu lassen.

Wohnung: Ich wohne in einer Wohnung im Erdgeschoss; aber wir wohnen ruhige Mieter. Seit sind seit einiger Zeit neue Mieter einbezogen. Das sind morgens früh bis 11 Uhr nachts laut das Haus in solcher Stärke, daß man in unserer Wohnung sein eigenes Wort nicht mehr vernehmen kann. Ich bin einverstanden, daß die Mieter ein englisches Petroleum- und Heizöl, daß das Leben in unserer Wohnung eine Hölle ist. Ich muß jeden Morgen bis 10 Uhr meine Wohnung verlassen, weil es nicht anhält. Ich eine Beschwerde beim Hausbesitzer anzufragen ist. Welche Weg kann ich einschlagen, um zu erreichen, daß ich in meiner Wohnung leben kann? — Verleihen Sie doch einmal mit den Mietern selbst zu verhandeln. Wenn eine solche Einigung nicht möglich ist und der Hausbesitzer einverstanden ist, dann kann man sich bei der Gemeindeverwaltung beschweren. Die Gemeindeverwaltung ist verpflichtet, wenn der eine Miet, beim Mietmängeln wegen der Angelegenheit vorzulegen zu werden. Der Wohnapparat darf nur auf Zimmerhöhe eingehüllt werden, eine Abdeckung der Rauchschicht darf in lauten Spielen darf nicht erfolgen.

Wohnung: Ich habe eine elektrische Lichtleitung lassen und den städtischen Staatsanwaltschaft dazu erhalten. Ich verlaßt jetzt daraufhin Mietzuschlag. Ich ist mich darauf einlassen? Habe ich die Begriffe der Zahlung und die Prüfungskosten zu tragen? Ich den Zahlung, daß ich das elektrische Licht gar nicht benutzen darf, dann die Zahlung und die Prüfungskosten zu tragen? — Der Hausbesitzer kann, nachdem elektrisches Licht in die Wohnung gelegt ist, einen entsprechenden Zuschlag auf die Miete verlangen. Da wir nicht annehmen, daß die Zahlung ohne Ihre Zustimmung geleist wurde, müssen Sie mit der Erhöhung einverstanden sein. Die Miete für die Zahlung und die Prüfungskosten muß der Wohnungsinhaber, also der Mieter bezahlen. Wenn die Zahlung mit Ihrem Einverständnis geleist wurde, müssen Sie die Kosten für die Zahlung und die Prüfungskosten bezahlen, ob Sie die Zahlung bezahlen oder nicht.

Wohnung: Mein Hauswirt hat mir angeboten, er möge mich am 1. März kündigen. Ich möchte mich nicht kündigen, wenn ich ausziehen will, da er mir vorher schon gekündigt hat, oder kann ich, sobald ich eine Wohnung habe, ausziehen, ohne dem Hauswirt die Kündigung zu geben? Angenommen, heute ist der 1. März, der Hauswirt kündigt mir, ich habe noch keine Wohnung, aber ich habe vielleicht in 14 Tagen oder zwei Wochen eine Wohnung, kann ich dann ausziehen, ohne den Hauswirt in Kenntnis zu setzen? — Wenn der Hauswirt am 1. März die Kündigung an Sie erteilt, brauchen Sie nicht mehr zu kündigen. Sie können, wenn Sie eine Wohnung haben, zwischen März und April jederzeit ausziehen. Sie müssen aber die Miete bis 1. April bezahlen. Wenn Ihren Kündigung müssen Sie dem Hauswirt Kenntnis geben.

Wirtschaftsbesserung und Dividenden

Absoluter Vorrang der Arbeitsbeschaffung vor Sonderdividenden und Gratifikationen

Die sind unannehmlich in die Hauptdividenden... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Weniger besondere Vorteile liegen konnten... Die Ansprüche von Aktionären auf Entschädigung...

Die Ansprüche von Aktionären auf Entschädigung... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

mit einfacher Geldverteilung die Kaufkraft... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Nicht darauf kommt es an, ob eine Gruppe von... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Und noch ein wichtiger Gesichtspunkt: auch die... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Die Dividendenabgabe gerade in diesem Jahre... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Und solchen Budgetgewinnen, aus einer... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Solche Maßnahmen liegen gerade in diesem... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Es ist bemerkenswert, läßt sich aber leicht... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Günstiger Abschluß der Edelfahl AG.

Nennenswerte Steigerung der Umsätze / 1000 Neueinstellungen

Die zum Jahresende der Edelfahl AG... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Im Vergleich mit dem Vorjahr... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Der Bericht wird mit der Erklärung eingeleitet... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Die erste Notmaßnahme zur Drosselung des deutschen Imports

Der erste Schritt zur Drosselung des deutschen Imports

Der erste Schritt zur Drosselung des deutschen Imports... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Der erste Schritt zur Drosselung des deutschen Imports... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Konkurrenz im Februar

Im Februar 1934 hat die Konkurrenz im Februar

Im Februar 1934 hat die Konkurrenz im Februar... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Kammgarnspinnerei Kaiserslautern

Weiter befristender Auftragseingang

Die Kammgarnspinnerei Kaiserslautern... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Waggonfabrik A.G., Uerdingen

Waggonfabrik A.G., Uerdingen

Waggonfabrik A.G., Uerdingen... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Fellen & Guillaume, Karlsruhe

Fellen & Guillaume, Karlsruhe

Fellen & Guillaume, Karlsruhe... Die Wirtschaftsbesserung hat in der letzten Zeit...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices, including Mannheimer Effektenbörse, Berliner Börse, Industrie-Aktion, and Transport-Aktion.

Regelung der süddeutschen Eisenwirtschaft

durch den Bund der Deutschen Eisenhändler

Der Bund der letzten Wochen des Bund der Deutschen Eisenhändler (BDEH), der in Frankfurt a. M., Baden-Baden, Wiesbaden, München und Nürnberg seine Hauptstellen hat, am 2. März 1934 in Nürnberg eine außerordentliche Versammlung abhielt, um die Angelegenheiten des BDEH für das Jahr 1934 zu regeln. Der Vorsitzende des BDEH, Herr Dr. G. H. H. H., führte die Verhandlungen, die vor der Gründung des BDEH im Eisenhandel stattfanden und die Gründung des Bundes der Deutschen Eisenhändler durch den Zusammenschluß von 25 Eisenhändlern unter Führung des Sondervereins der Eisenhändler-Verwaltung für die Eisenwirtschaft, Dr. G. H. H. H. Der Bund wurde in vier Abteilungen unterteilt: Eisenwaren, Eisenrohstoffe, Eisenbau und Eisenhandel. Der Bund hat die Aufgabe, die Eisenwirtschaft zu fördern und die Eisenhändler zu unterstützen. Der Bund hat die Aufgabe, die Eisenwirtschaft zu fördern und die Eisenhändler zu unterstützen. Der Bund hat die Aufgabe, die Eisenwirtschaft zu fördern und die Eisenhändler zu unterstützen.

dem bisherigen Sinne dürfte es nicht mehr geben. Zahlreiche wurden schon ausgetrieben. Der Vorsitzende des Nürnberger Verbandes, Herr Dr. G. H. H. H., wandte sich gegen die Befürchtungen, daß der neue Bund die Interessen der großen Händler nicht genügend berücksichtigen würde. Er erklärte, daß der Bund die Interessen aller Händler berücksichtigen werde. Der Bund hat die Aufgabe, die Eisenwirtschaft zu fördern und die Eisenhändler zu unterstützen. Der Bund hat die Aufgabe, die Eisenwirtschaft zu fördern und die Eisenhändler zu unterstützen.

Gebaltener Röhrenabsatz im Februar
Leichte Besserung des Ausführungs

Rohr dem Jahresbericht des Nürnberger Verbandes, Nürnberg, vom 2. März 1934. Der Röhrenabsatz im Februar 1934 betrug 1.234.000 Stück, was eine leichte Besserung gegenüber dem Januar 1934 darstellt. Der Absatz im Februar 1934 betrug 1.234.000 Stück, was eine leichte Besserung gegenüber dem Januar 1934 darstellt.

Metallpreisindex

Der Preisindex der Metalle (Schmelzmetalle, Eisen, Stahl, Kupfer, Zinn, Blei, Nickel, Silber, Gold) im Februar 1934 betrug 100,0. Der Preisindex der Metalle (Schmelzmetalle, Eisen, Stahl, Kupfer, Zinn, Blei, Nickel, Silber, Gold) im Februar 1934 betrug 100,0.

Nürnberger Hopfenmarkt

Die Hopfenpreise sind seit dem 1. März 1934 im allgemeinen zurückgegangen. Der Preis für den besten Hopfen hat sich um 10% gesenkt. Der Preis für den besten Hopfen hat sich um 10% gesenkt.

Berliner Devisen

Währung	Devisen	1. März	2. März	3. März
Franken	100	1.234	1.234	1.234
Mark	100	1.234	1.234	1.234
Schilling	100	1.234	1.234	1.234
Yen	100	1.234	1.234	1.234
Ruble	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Nickel	100	1.234	1.234	1.234
Zinn	100	1.234	1.234	1.234
Blei	100	1.234	1.234	1.234
Kupfer	100	1.234	1.234	1.234
Eisen	100	1.234	1.234	1.234
Stahl	100	1.234	1.234	1.234
Aluminium	100	1.234	1.234	1.234
Zink	100	1.234	1.234	1.234
Wolfram	100	1.234	1.234	1.234
Antimon	100	1.234	1.234	1.234
Vanadium	100	1.234	1.234	1.234
Mangan	100	1.234	1.234	1.234
Chrom	100	1.234	1.234	1.234
Cobalt	100	1.234	1.234	1.234
Nickel	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100	1.234	1.234	1.234
Platin	100	1.234	1.234	1.234
Gold	100	1.234	1.234	1.234
Silber	100			

Die deutsche Dichtung in ihrem Heim

WO SIE LEBEN UND WIE SIE SCHAFFEN

VON OTTO LOTHAR RIEMASCH

IV.

Wilhelm von Scholz

Um zu Wilhelm von Scholz zu gelangen, muß man nach Konstanz fahren. Das ist von der Mitte des Reiches her eine weite und ziemlich umständliche Reise. Aber sie lohnt. Vorhans doppelt, wo der erste winterliche Eindruck Deutschland in Sänee und Kälte hüllt. Die Nacht konnte man verschlafen, dann blieb es ein paar mal umziehen; erst nach Öffnung der man zur Ruhe und konnte das allbernde Winterwachen des badiſchen Schwarzwaldes ungeleitet genießen. Die Sonne funkelt auf dem dicken weißen Felz der Berge und ihrer herrlichen Tannenwälder, man atmet die erste köstlich-reine Höhenluft. Triberg, St. Georgen, Büllingen sind kleine deutsche Winterparadiese, die zur Hektikunterbrechung vorlocken. Es war ein Sonntag und alles still und menschenleer. Das Auge wurde nicht müde, das schmeigende weiße Band der Laubbäume in sich aufzunehmen, und die Stunden flogen wie ein schöner wacher Traum dahin. Bald hinter Büllingen hören die unzähligen Tannen auf, und man spürt sofort, es geht abwärts. Am Höhenrücken hatten sich schon grobe Felsengebilde auf, und je näher man Konstanz kam, um so dichter wurde der kalte Nebel. Der Boden war plötzlich da; an seinem Rande zwischen dem hohen Schilf tummeln sich die Menschen auf dem Ufer, das dunkle Wasser dahinter war offen, und das sah höchst gefährlich aus. Es dümmerte schon, als der Jag in Konstanz etalief, dieser wunderbar bildhaften tausendjährigen Stadt am äußersten Südpfeil des Reiches, der in den Weichden und in der Gegend der deutschen Kaiser eine weltbedeutende Rolle gespielt war.

Nach der nächste Tag war trüb und nebelig, keine Aussicht, von der nahen schwelgerischen Küste war nichts zu erwarten. Und so blieb es leider auch. Deshalb bekam ich vom „Seehelm“, dem Verleger von Wilhelm von Scholz, mit dem Auto von Konstanz aus in knappem zweijährigen Rhythmus zu erreichen, nicht den eigentlichen Eindruck, den der Dichter selbst mit gewohnter Klarheit. Verschiedentlich hatte man mir das „Seehelm“ als „Scholz“ bezeichnet. Man kann es allenfalls ein „Scholzchen“ nennen, aber auch das ist eine Übertreibung. Wenn es nicht so malschlich unmittelbar am Wasser und so allein inmitten eines weiten Parkgeländes läge, würde man es ganz einfach als Villa charakterisieren. Freilich in dem kleinen Haus ist ein prächtiges Bildnis. Das Prädikat „Scholzchen“ trifft, wie man noch sehen wird, auf das „Seehelm“ zu.

Mein erste Gang ich noch nicht viel Ruhe, mich genauer umsehen. Der Hausherr kam mir schon mit einer so gemühten Wärme entgegen, daß bereits in der ersten Minute des Sprechens die Herzen angepaßt waren, die im Lauf des Tages immer fester wurden. Der Dichter zog mich gleich in sein Arbeitszimmer, und nachdem ich mich aller Gräbe an ihn entledigt hatte, war man schon mitten in der Situation. Nicht immer der einem so wohlwollenden Mann, wie Wilhelm von Scholz es ist. Die Reizbarkeit und Verbindlichkeit der Form, die jeden Ball im Gespräch sofort angriff und elegant zurückwies, verriet die glückliche Mischung von alter Kultur und gepflegter Tradition einerseits und ungemessen temperamentsvoller Beweglichkeit andererseits. Das weite, tief umgeschlungene Feld der heutigen Literatur hat natürlich einen unerschöpflichen Stoff. Von fremdem Willen fort aus verfolgt Scholz mit unerschütterlicher Aufmerksamkeit die Reformierung unserer heutigen Kultur, die den Dichtern eine ganz besondere Mission zuweist. Und er ließ keinen Zweifel aufkommen, daß diese Aufgabe eine nationale sein muß. Wenn man sie in den weiten Zusammenhängen der Geschichte der Völkervergleichung auf der

Erde betrachtet, so muß man sie darin erblicken: der Dichter hat seine Aufgabe an ihrer ihm gegebenen Vollkommenheit zu begreifen, indem er sich selbst erhebt, bildet und unabhängig erzieht, damit sie seinem Volk unter den anderen Völkern Ehre macht, seinem Volk Verständnis und Liebe weckt.

Scholz glaubt, daß es einer der Zentren der abgeklungenen liberalistischen Zeitspanne war, der von leicht entflammter Eitelkeit nur allzu willig geblendet wurde; in bedeutenden Dichtern, deren Namen Klang hatten, irgendeine praktische zeitgeschichtliche Führer oder auch nur Anreger zu sehen. Scholz sieht die nationale Aufgabe des Dichters abseits der Politik — in der er neben den Meistern des Handwerks doch ein

Preussische Dichterkadademie und führte dieses Amt, das ihm wohl keine rechte Freude bot, zwei Jahre lang. Dann legte er es nieder, gehört aber auch jetzt der umgekehrten Deutschen Dichterkadademie als Mitglied an. Er kennt sie alle, seine Kollegen in Apoll, und es ist ein großartiges Vergnügen, seiner bestehenden Pflanzkultur zu folgen, die mit wenigen Dingen Menschen und Dinge so sicher zu zeichnen, einzuordnen und mit einem so unzweifelhaft persönlichen Merkmal zu versehen versteht, daß sie zum Greifen nahe und deutlich werden. Diese wichtige und liebenswürdige Unterhaltungsarbeit, aus sorgfältig behaltener Kinderhand übernommen, ist aber nur eine, vielleicht die leichteste Seite in der Tätigkeit des

Später führte er mich durch Haus und Park, und ich erfuhr, daß die erste Besitzerin des Grundstücks vor hundert Jahren die Königin Hortense, die Mutter des kaiserlichen Königs, gewesen war. Als es in die Hände von des Dichters Vater kam, lag die alte Erbschaft es nach damaligen gesellschaftlichen Zwecken und Anforderungen um- und auszubauen. Die kleinen enge feinerne Wendeltreppen hinauf und hinab, über hohe Räume, heute kaum noch nutzbar, machen nach modernen Begriffen die Wohnstätte unansehnlich. Während veraltet und von spartanischer Einfachheit ein paar Stiebtimmer, die die Krausezeit des Dichters umschloßen und die er jetzt noch bewohnt. Er hängt an diesem alten Haus mit seinen markanten Turm, seinen Balkonen, Sockelkassen und Kaminen, die der etwas geblühten romantische Schimmer einer glücklicheren Epoche überstrahlt. Er hängt um so tiefer daran, als seine jährliche Mutter noch dortin lebt. Aber folgt ein Erbdau zu erhalten, dem heutigen Menschen wohlwollend und deutlich zu formen — — — Wer versteht nicht, wie schwer Sorgen und Vorken mit sich tragen und wie sie liegen sind! Und dann kommen noch von weither die fühlendsten Briefe von den wertvollsten Menschen des Reiches nach „Seehelm“. Da werden Pflichten eingeleitet, die der Dichter einlösen soll, und es geht schon noch andere Dinge, die jede Phantasie übersteigen. Der Ruhm ist vor Ausbeutung nicht geschützt. Wilhelm von Scholz ist nicht der einzige Dichter, der ein Lied, das ihn traurig macht, davon zu singen weiß. Von „Scholz“, einem frankosen, selbstvertrauen Schöpfer, der sein eigenes, beispielloses Innere führt, begleitet, führte Scholz mich weiter durch den Park, in dem eine prächtige hundertjährige, leibliche Wellingtonia wie ein zweiter Turm bei dem Hause steht, am See entlang. Ein schöner Weg brauchte wurde von der Stadt Konstanz zum 30. Geburtstag des Dichters nach ihm benannt. Damals war es auch, wo man sein historisches Drama aus der Geschichte von Konstanz vor dem Kaiser spielte. Es bedeutete viel, daß die Kirche dem Preussischen Scholz diese Ehre zuerkannt.

Ein Kimmungssoffler Zeitlich mit feierlicher Reue gendelung erwartete und schon in den warmen, heimlichen Wohnräumen. Und hier las mir der Dichter sein neuestes Gedicht „Erdbeden“ vor. Ein Lied ist verlegt, und nach allem Volksglauben meinen die Menschen, daß um eine Katastrophe über die hereinbrechen muß. Eine Panik wird sie in ein Chaos von Entsetzen und Verwirrung. Sie werden



Wilhelm von Scholz in seinem Arbeitszimmer

Stämpfer zu helfen verurteilt wäre hierin liegt die Meinung von Scholz in sehr interessantem Zusammenhang an der von Wilhelm Scholz, mit dem ich kurz darauf über ähnliche Probleme sprach — Scholz sieht die nationale Aufgabe des Dichters, sagte ich, in der Ausprägung der Seele seines Volkes, in der bewussten Aufschlüsselung seines Geistes für das, was sein Volk bewegt. Und da es das deutsche Volk sowohl freut, die Gehalten seiner Seele und Gedächtnis in neuer Dichtung wiederzufinden, wie sich am wiedererlebten klassischen Altertum zu erheben, die Schicksale seiner politischen Geschichte zu erleben und in fremde Länder geführt zu werden, oder sich selbst in heutige Tageszeit zu erheben, so scheint Scholz die nationale Aufgabe des Dichters keinen Stoffkreis anzuschließen. Auch der Dichter, meint er, soll stets bereit und gewandt sein, Mithilfe am großen Ganzen zu leisten. Aber nur als einfacher Soldat, der mit in die Reihe springt, nicht irgendeine als Führer. Denn seine Führerschaft liegt nur im Unsichtbaren, Ungreifbaren. Wie, nach Hillers Wort, die Priester nicht in die Politik gehören, so sollte man auch die Dichter mit ihrem Wesentlichen aus ihr herausnehmen.

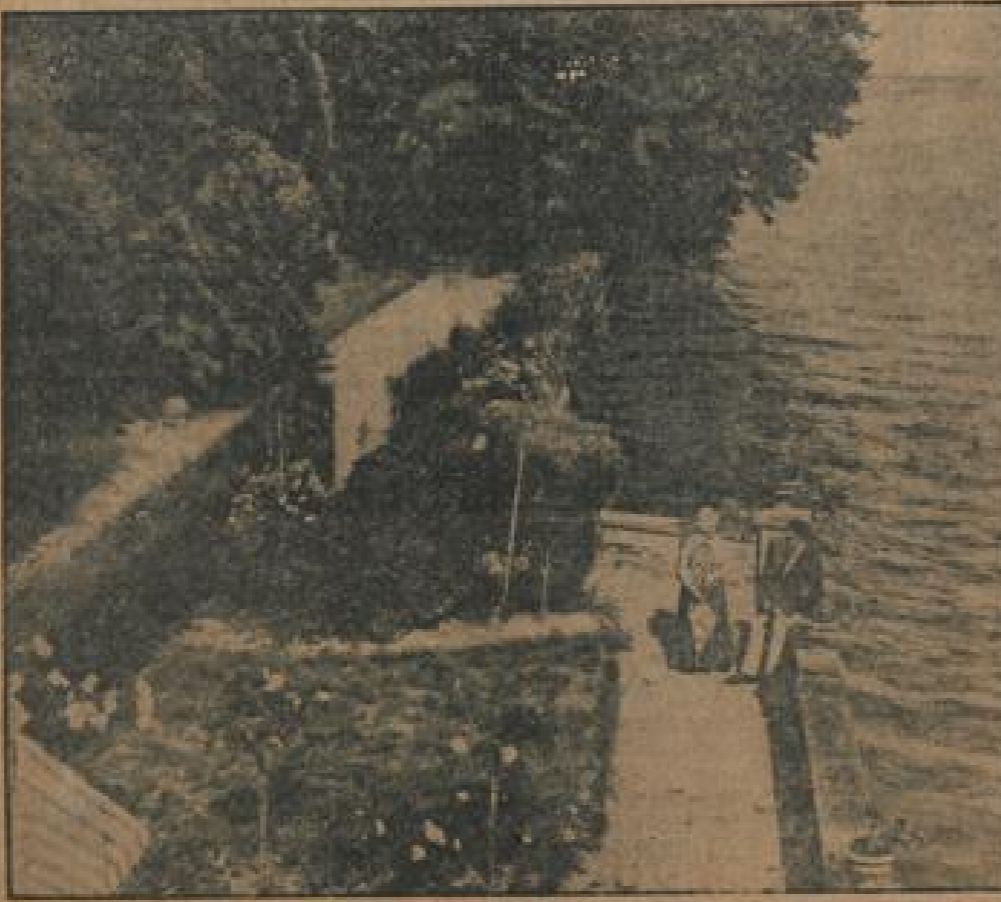
Was sind schwere — es könnten unter Umständen sogar grundlegende Proben sein. In dem Munde von Wilhelm von Scholz klingen sie gewisshal und sind für mich als mehr als nur interessant. Er war ja bekanntlich der erste Präsident der 1929 neu begründeten

Dichters. Er hat noch manche andere. Schweres freilich in seinem Blut. Etwas, was in seinen Dramen und Erzählungen phantastisch glüht und rauscht und wie in seiner herrlichen „Perpetua“ s. B. und in mythischer Verächtung entgegensteht. Da wirkt seine Sprache wie die himmelanstrebende Architektur eines Domes, werden seine Bilder wie die feinsten gezeichneten Edelgeräte eines Goldschmiedes. Ich hatte an jenem Tage noch mehrfach Gelegenheit, während unserer langen Unterhaltungen in irgendein Etwas von Scholz herauszufragen, was sich wie ein dunkler Vorhang öffnete und wieder schloß. Ein Widerspruch zu den offiziellen Kräfte, die mehr oder weniger klarer oder unbewusster sich wohl in jedem dichterischen Schöpfen meiden; denn nicht nur Wilhelm von Scholz beschäftigt mich, daß die besten und schönsten Gedanken meist nicht erdacht, sondern wie ein Geschenk aus einer anderen Welt plötzlich da sind. Ein traumhaftes Glück, das dann aber erst der Nachprüfung in der Wirklichkeit handhaben muß. Der Weg des Schicksals, die Nacht des Unfalls, der Hängungen, Zusammenstöße in unserem Leben — wenn Scholz davon sprach, so sah plötzlich ein anderer Mensch vor mir, und man wurde ganz still.

Doch bei Tisch, wo dann auch die langjährige Vertraute des Dichters, sein ihm geistig und künstlerisch tief verbundener Arbeitskamerad und zugleich der gute Geist dieses stillen Hauses in Erscheinung tritt, da ist Scholz wiederum der besagte Unterhändler, der mit der sprudelnden Fülle seiner Erinnerungen den Wok aufs höchste zu fesseln und anzuregen weiß. Seine erste Jugend war von dem Glanz der großen Stellung seines Vaters umflossen. Adolf von Scholz war in achtjähriger Amtszeit der letzte preussische Finanzminister unter Bismarck gewesen und besaß das Vertrauen des Kaisers in besonderem Maße. Boller Stolz zeigte der Dichter mir einen Brief Bismarcks, in dem er seinen schwer erkrankten „Freund und Kollegen“ um Gehuld bittet und die Hoffnung ausdrückt auf ein weiteres „gemeinsames Zusammenwirken mit dem einzigen Finanzminister, mit dem ihm das, in gegenseitigem Verständnis, seit 27 Jahren vergangen gewesen ist“. Die schönen glücklichen Kinderjahre in Berlin, inmitten aristokratischer und exklusiver Lebensverhältnisse, haben der Entwicklung des Dichters ihren Stempel aufgedrückt. Nach dem Rücktritt Bismarcks blieb auch der Vater von Scholz aus Amt und Würden. Er erwarb den ländlichen Besitz am Bodensee, baute ihn aus, und es war ihm vergönnt, noch 34 Jahre lang im „Seehelm“ ein Leben der Ruhe und Erinnerungen zu führen, ehe er als Reumittelträger starb. So wurde das Erbe auf der Basis des nördlichen Bodensees des Dichters eigenliche Heimat, die ihn immer wieder zurückzog, wie weit er das eigene Schicksal ihn in der Welt umherführte. Kurze Zeitlang war er Offizier gewesen, studierte und promovierte dann. Aber sein innerer Beruf erfüllte sich erst in der Autarkie. Das Theater ist für ihn ein harter Kampf, Vorübergehend mit er als erster Dramatiker und Zweiteiler an der Stuttgarter Bühne. Auch als Theaterkritiker beschäftigte er sich wiederholt in seinen eigenen dramatischen Werken. Was anderen vielleicht wunderbar erscheinen mag, dankt ihm selbst vollkommen selbstverständlich und naturgegeben. Und wer ihn aus der bunten Mannigfaltigkeit seines früheren und inneren Erlebens erzählen hört, der begreift rasch, daß das eine wie das andere notwendige Elemente seines Wesens waren.



Blick in das Esszimmer



Terrasse der Villa „Seehelm“ — Der Dichter mit seiner Mutter

zu wilden, verängstigten Tieren... die Seehelm leben, die die Erde bebte. Im letzten Augenblick der Zeitrechnung beginnt der Quell wieder zu fließen. Das Grauen verbleibt, die Menschen schrecken vor sich selbst zurück. Dem untergründigen Schicksalshelden, dem Kämpfer einer dunklen Ära, hat Scholz eine wunderbare Wort- und Bildsprache gegeben. Und lesen kann er meisterhaft.

Die Geschichte vom „Seehelm“ spiegelt sich in dem Fremdenland des Hauses wider. Die Geschichte des Hauses aus den letzten Jahrzehnten bedeutet eine Seite um Seite — Gänge, die sich hier wohl und allmählich geöffnet haben. Und jetzt ist es eine kleine Gruppenansammlung.

„Blick da den Dichter recht verheißt — muß ich in Dichters Hände gehen...“ Dies geschäpliche Wort trifft auch auf Wilhelm von Scholz zu. Der Mann Charakter der Bodensee-Landschaft, die ihm zur wichtigsten Heimat wurde, die großartige, tief und mächtig alter verpannene Kultur einer deutschen Stadt wie Konstanz, hat in das Blut des Dichters eindringend und haben seinem Schaffen den in der Welt wohl anknüpfenden großen Ton, die edle Fruchtbarkeit den kühnen Blick nach innen und nach draußen und zu dem überweltlichen Raum gegeben. Das äußere Bild seiner schließlichen Ära, die erste Generation in der strengen Suche des hohen Reiches Dramenabends aber ferngerichtet und komponierten den jüdischen Hebräisch an Phantasie und Melodie. Die Selbstbiographie, an der der aus dem Jahre 1910, aber von Jugend durchgeführte Dichter gewöhnlich arbeitet, wird gewiss die reichsten Aufschlüsse über ihn geben. Er schützt zu denen, deren Leben Schaffen so reich von seiner Zeitwerke veranschaulicht werden wird.

Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pf. Stellengesuche je mm 4 Pf.

Kleine Anzeigen

Annahmeschluss für die Mittagsausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

Vermietungen

Büro- und Lagerräume
dir. am Hauptbahnhof
Lager trocken und geräumt, etwa 180 qm, Büro einstufig, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Taxische Anwalts K.G., Wellenstr. 2.

Wirtschaft
Im Zentrum der Stadt, mit Treppenzugang zum L. 4. 24 an vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Für Fabrikation oder Gewerbe
Kleiner Raum mit 3-Zimmer-Wohnung, im Zentrum der Stadt gelegen, sehr gut geeignet zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Büroräume
mit einzeln, mit Zentralheizung, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Laden, Büros und Lagerräume
ca. 400 qm, ganz od. geteilt zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Büro-Räume
in guter Lage, vollst. separat, mit Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Wirtschaft
in der Neckarstadt, mit 3-Zimmer-Wohnung, L. 4. 24 an vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Elektr. Kühlanlage
zu einem Keller, Kälteanlage, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

A 2, 5 I. Etage
vollständige Büro-Anlage, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

7 sehr schöne Räume
vollständig, für Wohnung, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Geräumiger Werkstatt
mit Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Feudenheim.
mit 4-Zimmer, Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Einfamilienhaus
mit 3-Zimmer, Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Herrschaftliche 8 Zimmer
mit Zentralheizung, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Schöne preisw. 7-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

6- bis 7-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Koch-Parlerie
vollständig, für Wohnung, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

6-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

5. 15. Laden
in guter Lage, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Sonn. 3-Zimmer-Wohnung
in guter Lage, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 ger. 3-Zimmer-Wohn.
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 sehr schöne leere Zimmer
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Laden
in guter Lage, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

L 13 Nr. 17: 6-Zim.-Wohn.
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Schöne 5 1/2 Zimmer m. Bad
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Sonnige 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Schöne, sonnige 5-Zimmer-Wohn.
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Geräumige, sonnige 5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

5-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

5-Zimmer-Wohnung und 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-u. 3-Zimmer Wohnungen
in der Neckarstadt, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Schöne, sonn. 5- bis 7-Zim.-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Gr. 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Zwei leere Zimmer
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Laden
in guter Lage, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 Zimmer und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Gut möbl. Zim.
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Freundl. 4-Zim.-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

3- od. 4-Zimmer-Wohn.
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Leeres Zimmer
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Gut möbl. Zi.
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

Laden
in guter Lage, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

3- bis 4-Zim.-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zim.-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

4-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2 mal 1 Zimm. und Küche
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

2-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Wasser, Licht, alle par. zu vermieten. *4380
Wellenstr. 2.

KLEINE ANZEIGEN

Stellen Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche, Kaufgesuche, Verkaufs-Anzeigen, überhaupt alle Gelegenheits-Anzeigen finden durch die **Neue Mannheimer Zeitung** große Verbreitung

Kleine Anzeigen in der NMZ - der große Erfolg!

